

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich
 Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat; Das Schulzeichnen, in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten	Fr. 10.50	Fr. 5.30	Fr. 2.75
	Fr. 15.10	Fr. 6.60	Fr. 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
 Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend.
 Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen**, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Steffbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8;
 P. Conrad, Seminardirektor, Chur; Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klausner, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
 Graph. Etablissement **Conzett & Cie.**, Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Zur Neuordnung des Alkoholwesens in der Schweiz.
 — Zur eidg. Volksabstimmung vom 3. Juni 1923. — Adolf Frey. — Zum Geographieunterricht, II. — Pfadfinder und Erziehungskunst. — Aus der Praxis. — Schulnachrichten. — Kurse. — Ausländisches Schulwesen. — Kleine Mitteilungen. — Bücher der Woche. — Schweizerischer Lehrerverein.
 Pestalozzianum Nr. 3.

Bücherofferten aus dem Auslande

Wir empfehlen dringend, vor Aufgabe von Bestellungen die **Offerte einer einheimischen Buchhandlung einzuholen**. Die deutschen Verleger sind durch die Reichsregierung verpflichtet, nach dem Ausland sowohl an Buchhändler wie ans Publikum nur noch auf Grund von Preisen in Auslandswährung zu liefern. Die schweizerischen Buchhandlungen verkaufen genau zu den für die Schweiz angezeigten Frankenpreisen, ohne jeden Zuschlag, und daher **bietet der direkte Bezug aus Deutschland keinen Vorteil**.
 Schweizerischer Buchhändlerverein.

Musikalien
 klassischer und moderner
Literatur
 für alle Instrumente und Gesang

A. Bertschinger & Co.

Kataloge gratis
 Auswahl-Sendungen

Zürich 1
 Steinmühlegasse 2

Kaffee Hag

Der koffeinfreie Bohnenkaffee zeichnet sich durch seine Unschädlichkeit aus und besitzt außerdem die Vorzüge des koffeinhaltigen Kaffees.

Dr. med. Ph. M.

Soeben erscheint

Deutsches Lesebuch

für untere Mittelschulen

2. Teil

Herausgegeben von

Arthur Frey, Josef Reinhard und Leo Weber

Partiepreis für Schulen Fr. 5.—. Probeexemplare stehen zum Partiepreise zur Verfügung.

H. R. Sauerländer & Cie., Verlag, Aarau

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und ohne Gaumenplatten
 Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
 Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1, Löwenstraße 47 am Löwenplatz
 Telefon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Bestecken und Tafelgeräten

Verlangen Sie Katalog B oder Musterversendung
 E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18
 Bijouterie — Gegründet 1881 — Horlogerie

Schweiz. Turngerätefabrik
 Alder-Fierz & Geb. Eisenhut
 Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen.

Schulen, Anstalten und Vereine mache ich auf meine neuartigen, sehr leistungsfähigen

Metal-Epidiaskope und Postkarten-Baloptican

aufmerksam. Dieselben übertreffen an Lichtstärke, Größe und Schärfe der Bilder alle bisher bekannten Apparate. Einfachste Bedienung. Anschluß an die Lichtleitung. — Prospekte kostenlos. Unverbindliche Vorführung in meinem Projektionsraume nach vorheriger Verständigung.

E. F. Büchi, Optische Werkstätte, Bern

LUGANO Hotel **Erika-Schweizerhof** beim Bahnhof, Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

LOCARNO Hotel **Beau-Rivage**, direkt am See, an schönster Quailage. Komfortables Familien- und Passantenhaus. Zimmer von Fr. 3.50 an, Pension von Fr. 11.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 251 Familie Trepp, Bes.

46 Tit. Schweizerische Landesbibliothek, Bern

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis **Mittwoch abend**, spätestens **Donnerstag morgen mit der ersten Post**, in der **Druckerei (Graph. Etablissement Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45)** sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 Uhr Probe auf der Hohen Promenade. Letzte Probe am Flügel. Konzert am Donnerstag, den 31. Mai.

Schulkapitel Zürich. Gesangkurs Dienstag 5 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr auf der Hohen Promenade.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Ordentliche Delegiertenversammlung Samstag, den 26. Mai, nachm. 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der Universität Zürich, Hörsaal 101. Jahresgeschäfte. Siehe Traktandenliste im „Päd. Beob.“ — Im Anschluß an die Delegiertenversammlung beginnt um 4 Uhr im Hörsaal 101 die Generalversammlung des Z. K. L. V. Geschäfte: Berichterstattung über die Tätigkeit der Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrate. Aufstellung der Vorschläge für die Erziehungsratswahlen vom 2. Juni 1923 in der Schulsynode.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 28. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule: Kurs f. Mädchenturnen im Freien (5. Klasse). Männerturnen, Spiel-Spielriege: Übung Samstag, den 26. Mai, 2 Uhr, Hohe Promenade.

Lehrerinnen: Dienstag, den 29. Mai, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, Hohe Promenade. Spiel, Frauenturnen.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Fräulein Anna Kleiner, Zürich 6: Lektion im Arbeitsprinzip, 4. Klasse. Thema: Die Großmutterbuche. Mittwoch, den 30. Mai, 10—12 Uhr, Schulhaus Huttenstraße, Z. 4.

Lehrerverein Zürich. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß das Konzert des Lehrergesangvereins auf Donnerstag, den 31. Mai, vorgeschoben wurde (also nicht Freitag). Wir empfehlen den Besuch bestens. Eintritt zu Fr. 2.— u. 1.—.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, 30. Mai, 5 $\frac{1}{4}$ Uhr, in Horgen. Hüpfübungen, Freiübungen nach neuen Gesichtspunkten, Spiel. Alte und neue Kollegen und Kolleginnen sind herzlich willkommen!

Zeichensektion des Schulkapitels Meilen. 2. Übung im Figurenzeichnen Samstag, 26. Mai, nachm. 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, im neuen Schulhaus Männedorf. Gefl. Skizzenbuch, Farb-, Pastellstifte und Wischlappen mitbringen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, 29. Mai, $\frac{1}{4}$ vor 5 Uhr.

Lehrerturnverein Pfäffikon. 3. Übung im neuen Schuljahr Mittwoch, den 30. Mai, in Pfäffikon. Beginn 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Wegen Synode auch wieder Freitags Übung: Turnen und Spiel. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Besprechung: Freitags oder Samstags Spiel?

Lehrerturnverein Winterthur. Übung Montag, 28. Mai, 6 $\frac{1}{4}$ Uhr abends. Vorführung und Besprechung der Stab- und Geräteübungen für das Knabenwettturnen 1923.

Lehrerkonferenz d. Bezirkes Hegau. Frühjahrskonferenz Montag, 28. Mai, vorm. 9 Uhr, in der Erziehungsanstalt Friedeck in Buch. Haupttraktanden: Besichtigung der Anstalt Friedeck mit kurzem Referat von Hrn. Hausvater Müller. Referat von Hrn. Reallehrer E. Wechsler, Schaffhausen: Das Wachstum und die körperliche Erziehung des Kindes (Lichtbildervortrag im Schulhaus). Bestimmung der Traktanden der nächsten Tagung.

Päd. Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Samstag, 2. Juni, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, Schreiberschulhaus, Z. 11. Thema: Geographie VI. Klasse: Profil.

Lehrerturnverein Baselland. Übung Samstag, 2. Juni, nachm. 2 Uhr, im Gaiswald, Pratteln.

Kant. Lehrerverein von Appenzell A.-Rh. Hauptversammlung, Donnerstag, 31. Mai, vorm. 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der Turnhalle, Rehetobel. Haupttraktanden: Referat von Hrn. Ingen. Ed. Imhof, Zollikon, Dozent an der Eidg. Techn. Hochschule: Die neue Schülertkarte des Kantons Appenzell. Statutenrevision. Ordnung der Kassaverhältnisse: a) Vereinskasse b) Hilfskasse; c) Sterbefallkasse. Wahlen: a) des Vorstandes; b) der Kontrollstelle; c) eines Abgeordneten in den Vorstand des A. F. V. Wünsche und Anträge: a) der Delegiertenversammlung: Ordnung des Verhältnisses zur appenzell. Arbeitslehrerinnen-Konferenz; b) der Ortskonferenzen: Solche sind spätestens bis zum 21. Mai dem Präsidenten einzureichen.

Schulkapitel Winterthur, Nord- u. Südkreis. Samstag, den 26. Mai, II, ordentliche Versammlung, vorm. 9 Uhr, in der Kirche Pfungen. Hauptgeschäfte: Bericht über die relig.-päd. Vorträge: Sekundarlehrer Meyer, Töb. Der Erfolg der Volksschule und das Problem der Schulentlassenen. Vortrag von Herrn Jugendsekretär Emil Jucker, Rüti.

Offene Stelle

Am thurgauischen **Lehrerseminar in Kreuzlingen** ist auf Beginn des Wintersemesters die Stelle des **Konviktführers** neu zu besetzen. Der Gehalt besteht in freier Station und Barbesoldung nach Vereinbarung.

Es wird gewünscht, daß sich der Konviktführer am Unterricht beteiligen kann (Knabenhandarbeit, Gartenbau, Buchhaltung).

Anmeldungen nebst Ausweisen über die Eignung für die Stelle sind bis Ende dieses Monats an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Frauenfeld, den 14. Mai 1923.

525

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Offene Lehrstelle

Fortbildungsschule Wegenstetten, Aargau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 9. Juni 1923 an die **Schulpflege Wegenstetten.**

574

Lehrstelle

Gesucht wird Lehrer für **Hilfsklasse für schwachbegabte Schüler.** Gehalt nach Ueber-einkunft. Anmeldung mit Ausweisen bis 15. Juni an **Schulpflege Allschwil.**

561

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:

Blüthner-Flügel

552

Hotel Schiff, St. Gallen.

Goßer eichener **Glasschrank** mit **Sammlung einheimischer Vögel und Tiere**, ca. 100 Stück, passend für Schulen, wegen Abreise **sehr billig.** Höhe 3 m, Breite 2,50 m, Tiefe 80 cm. Anfragen unter **OF 9320 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.** 571

Privat-

Schreibmaschinen

Remington, Underwood, und billigere zu Fr. 295.—, 260.—, 210.—, 150.—
Ständig Occasionen. 328

Rud. Furrer Söhne, Münsterhof 13, Zürich

Ernst und Scherz

Ungeduld.

Herr Maie, Herr Maie,
Was fällt dir au i?
Du schickst eus es Wätter,
's isch nömm derbi z'si!

Mir schlotte, mir früre,
Mir blibe im Hus,
Und luege griesgrämig
Zun Fenstere us.

Es hange am Himmel
Die Wolke so schwer,
D' Frau Sonne, die gueti,
Die süfzet so sehr.

Si cha jo nit füre,
's isch langwilig gnue,
Sie weiß, sie hätt' Arbet
Und cha doch nit tue.

Druf lüet sie endli
Dem Petrus denn a:
Sie chönni de Ärger
Nömm länger verha!

Sie brönni jetz dure
Mit goldigem Glanz,
Und rissi dur d' Wolke
E riesige Schranz!

Martha Baumann.

Aus Vorträgen:

Man muß sein Ohr
den Notwendigkeiten des
Lebens öffnen; sonst ist
man blind.

Die Zeugnisse bedürfen
der Neuerung im Sinne
der Vereinfachung.

Wem sollte es nicht
widerstreben, die Lei-
stungen der Schüler für
ewige Zeiten auf einem
Fetzen Papier festzu-
nageln!

Humor in der Schule.

Es ist mir unmöglich,
diese Schule zu absor-
bieren.

Für die Straßenopera-
tion zeichnet der Prä-
sident.

Eines Morgens findet
die Lehrerin ein Brief-
lein folgenden Inhalts
auf dem Pult:

Libe fräulein G,

Das Lydia lasse euch
grüßen und öb dir wel-
let zugutsein und mir
eine Tafel geben. Der
Köbi hat mir sie ver-
heit. Jetzt habe ich
imer die ganze Nacht
angst ge habt wegen der
Tafel.

Kleine Mitteilungen

— *Bücherofferten aus dem Ausland.* Der Schweiz. Buchhändlerverein bittet um Beachtung folgender Zeilen: «Es darf darauf hingewiesen werden, daß die schweizerischen Buchhändler auf die von den Verlegern festgesetzten Frankenpreise keinerlei Zuschläge berechnen, daß also der direkte Bezug von Büchern aus Deutschland keinen Vorteil bietet. Der schweizerische Buchhandel hat seit Jahren gegenüber der ausländischen Konkurrenz einen schweren Stand. Seine Lage sollte nicht dadurch erschwert werden, daß ohne Grund Bestellungen bei deutschen Lieferanten, statt beim ansässigen Buchhändler gemacht werden.»

— Lehrer, die mit ihren Schülern einen kürzern, doch schönen Ausflug machen wollen, wählen gerne als Ziel ihrer Tour das hübsch gelegene Horgen-Berg, welches von Horgen, sowie der Station Sihlbrugg in ca. ½ Stunde leicht zu erreichen ist. (Siehe Inserat.)

— Die Hotels in Weggis, unter denen das «Paradies» in besonders schönem Garten liegt, haben schon eine ansehnliche Anzahl Kurgäste, welche den Ort mit seinen Bequemlichkeiten zu schätzen wissen. Also wohin? Nach Weggis!

— «Nie wieder Krieg» heißt die neue, vom Weltfriedensbund der Jugend, Schweiz. Zweig, herausgegebene Monatschrift. (Verlag W. F. B. J., Susenbergstr. 198, Zürich 6, jährlich Fr. 2.50.) Möge es dem Blatte und seinen jugendlichen Mitarbeitern gelingen, der Menschheit einen dauernden Frieden zu sichern.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Acquarossa (Tessin) THERMALBAD 455
Elektr. Bahn ab Biasca. Saison: 1. Mai bis 1. Okt.
Fangobehandl. Frappante Erfolge b. Ischias, Gicht, Rheumatismus, Arthritis, Trink- u. Bädereuren. Irrigationen b. Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Prosp. Absteigequartier f. Touristen u. Bergfreunde. Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. Dir.: H. Herzog - Eppenberger.

Gasthof und Pension
„Hirschen“, Albis
(Station Langnau)

empfehl. sich Vereinen, Schulen und Erholungsbedürftigen angelegentlichst. **Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.—** (vier Mahlzeiten), inkl. elektrisches Licht. Kinder je nach Alter. 518
Der Besitzer: **Jakob Gugolz-Kleiner.**

Kurhaus „Arche“, Affoltern a. A.

Wasserheilanstalt (früher **Pfr. Egli**). Vorzügliche Erfolge bei allen Nervösen, körperlich und geistig Erschöpften, Rheumatiker. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Besitzer **Dr. C. Schneiter**, Zürich. 451/2

Andermatt Hotel Krone
altbekanntes Haus, 340
bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind**, Propr.

ANDERMATT Hotel und Pension Sonne

Bestes Passanten- und Familienhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telefon Nr. 26. Besitzer: **Paul Nager**. Gleicher Besitzer des Post- und Kurhauses Hotel **Oberalppahöhe** am Oberalpsee. Tel. Nr. 33. 437

Arosa Pension Brüggli Arosa

empfehl. sich für Feriengäste, sowie für Kuraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 458

Kinderheim Bergrösl

Beatenberg, 1200 m. ü. M. Berner Oberland
Vorzügl. für schwächl., erholungsbedürftige u. schuldumde Kinder. Reichl. Nahrung. Sonnenbäder u. Liegekuren. Jahresbetrieb.
Prospekte u. Referenzen. Tel. 15. 368
H. u. St. Schmid, dipl. Kindergärtnerin.

Beckenried Hotel Pension Sonne

empfehl. sich für jedl. Verpflegung v. Schulen zu bescheidenen Preisen. Telefon Nr. 5.

Restaurant Spiegel

am Gurten bei Bern

471
Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Günstig für Breakfahrten. Gute Mittagessen u. Zvieri. Teleph.: Bollw. 62.55. Höfl. empfehl. sich **Familie Balsiger.**

Buochs Vierwaldstättersee Hotel - Pension Krone

Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadhaus. Pensionspreis Fr. 7.50 bis Fr. 9.—. 515
Familie Ls. Odermatt-Bürgi.

Braunwald Hotel Niederschlacht

Telephon 2
empfehl. sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 520

Brunnen Hotel Rößli

Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfehl. sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter**, ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.** 369

BRUNNEN

Hotel Weißes Kreuz und Sonne

Günstige Lage, großer Garten, spezielle Säle für Vereine u. Schulen, schöne Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Auto-Stand u. -Garage. Telefon Nr. 36. 397 **L. Hofmann-Barmettler**, Bes.

Brunnen Hotel Restaurant Post

Hauptplatz. Telefon 14 empfehl. sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Familie von Euw.** 373

Einsiedeln St. Georg Hotel-Pension u. Restaurant

empfehl. sich der tit. Lehrerschaft für Schulen u. Vereine bestens. Große Lokalitäten. Billige Preise. **Franz Oechslin-Zuber.**

Engelberg - Hotel Terminus

Große Restaurationen. Sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. 495
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt**, Besitzer.

ENGELBERG

HOTEL VICTORIA Inhaber H. Gehrig

Bestgeführtes Passantenhotel II. Ranges. Pensionspreis von Fr. 9.50 an. Großes Restaurant. 527 Vorzügliche Küche u. Keller.

Pension z. „Post“, Emmeten

Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg. 558

Best empfohlener Luftkurort. Pension von Fr. 6.50 an (Schulen und Vereine mäßige Preise.) **Familie Ackermann.**

Davos-Dorf Chalet Salzgäba 549

Erholungsheim für Kinder u. junge Töchter

Pensionspreis für Kinder von Fr. 5.50 an (Ermäßigung für Unbemittelte), für Erwachsene von Fr. 7.— an. Prospekte. Referenzen. Frau **E. Kobel.**

FEUSISBERG Hotel Schönfels Pension

1 Std. ob Richterswil
1/2 Std. v. Schindellegi
Bevorzugt. Ausflugsziel f. Schulen u. Vereine. Herrliche Aussicht. Gr. Garten-Terrassenwirtschaft. Säle. Mäßige Preise. Telefon 19. Pension v. Fr. 8.— an. 416 **Br. Maechler.**

Flüelen (Uri) Hotel Flüelerhof

an der weltberühmten Axenstrasse, 5 Min. von Bahn- und Schiffstation. Großer schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia. Küche u. Keller. Stets lebende Forellen. Es empfehl. sich höfl. **A. Kälin-Tschäppeler** 433

Flüelen Hotel St. Gotthard

Am Eingang der Axenstrasse, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telefon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an, Pension von Fr. 6.50 an. 486 **Karl Huser**, Besitzer.

Flüeli-Ranft Kurhaus Stolzenfels

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. 474
Frau Schmid.

Kurhaus FRUTT a. Melchsee 1920 m

Bestbekanntes Berghotel. - Anerkannt vorzügliche Küche. Bescheidene Preise. - Idealer Kuraufenthalt. Liebt. Ausflugsziel f. Vereine, Schulen u. Touristen. Route: Brünigbahn, Melchtal-Frutt-Jochpaß-Engelberg oder Berner Oberland. Telefon 5. Prospekte. **Fam. Egger u. Durrer.** 475

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise

FRUTT Kurhaus Reinhard

Erstes und bequemstes Haus am Platze. Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telefon. 2 Illustr. Prospekte. - **Brünigbahn.** - Melchtal-Frutt-Jochpaß-Engelberg oder Meiringen

Grünlingen Genußreiche Ausflüge mit der 504
Wetzikon - Meilen - Bahn

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER **Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“**

Gasthaus. Pension. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.

CHUR **Rhätisch. Volkshaus b. Obertor**

Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

DAVOS **Volkshaus Graubündnerhof**

Alkoholfr. Restaurant. Pension. Zimmer.

KLOSTERS **Volkshaus**

Bahnhofnähe
Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

Mäßige Preise.

Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.

Keine Trinkgelder.

LANDQUART **Alkoholfreies Volkshaus**

Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.

ST. MORITZ **Alkoholfreies Volkshaus**

b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.

THUSIS **Alkoholfreies Volkshaus**

Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.

SCHIERS **Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube**

Flüelen Hotel Sternen

empfehlte sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen.

Höflichst empfiehlt sich

J. Sigrist.

Ferienheim mit 30 Betten im Fricktal

1 Stunde von Bahnstation an staubreier, ruhiger Lage. Nähe Wald, mit eigener Landwirtschaft, würde Kolonie aufnehmen. Offerten unter Chiffre L. 517 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gais Hotel u. Pension zur Krone

Appenzell A.-Rh. 930 m ü. M. 45 Betten.

Den Herren Lehrern bestens empfohlen bei Schüler-Ausflügen, sowie für Ferienaufenthalte. **Selbstgeführte Küche. Qualitätsweine.** Prospekte gerne zu Diensten.

Der Besitzer: **A. Suter-Maurer.**

Kurhaus Gottschalkenberg (Kt. Zug)

Lohnendes Ausflugsziel. Wunderbare Aussicht auf Alpen und Seen. Für Schulen und Vereine Spezialpreise. Neue Direktion.

A. Horn, gew. Chef de cuisine.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Röbli

Vierwaldstätterssee Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünigbahn. Schattige Gartenanlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganz mäßige Preise.

Th. Furler.

Hergiswil a. See Hotel Pilatus

Zentrale Lage für Touren. Empfiehlt sich den HH. Lehrern. Pensionspreise von Fr. 7.50 an. Telefon Nr. 3. **J. L. Fuchs.** 426

Hohfluh Hotel Wetterhorn

3 Km. v. Station Brünig.

Günstig gelegenes Absteigequartier für Touren ins Hasleberg-Hochstollen-Joch- u. Sustengebiet, sowie für Kurgäste. Mäßige Preise.

Höfl. Empfehlung **J. Urfer.** 470

HORGENBERG Klausen

b. Bergweihen
Restaurant und Bäckerei zum Kreuz

hält sich der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen für Schulreisen. Bei Anmeldung stets frische Milch und frisches Backwerk. Im Bergweihen Bad Gelegenheit. Schattige Gartenwirtschaft.

Herrmann Birkle. 573

Hotel Klausen-Paßhöhe

Klausenstrasse (Uri) 423

Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften.

Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig, Prop.**

Interlaken. Hotel weißes Kreuz

Altbekanntes bürgerliches Haus 2. Ranges. Spezielle Säle für Schulen und Vereine.

563

Familie Bieri, Besitzer.

Klosters Hotel Pension Florin

Jahresbetrieb. Pension von Fr. 8.- bis 10.-, Zimmer v. Fr. 3.- an. Besitzer: **Familie Schneider.** Tel. Nr. 20

Kandersteg Doldenhorn

Hotel Pension

Telephon Nr. 34

1200 m ü. Meer. In herrlicher, staubreier, ruhiger Lage am Fuße der Vivistöcke. — Eröffnung 1. Mai 1923. Gutes bürgerliches Haus, gute Küche, reelle Getränke. Täglich frische Bach- und Regenbogenforellen zu haben. Kaffee, Tee und Patisserie etc. Aufmerksame Bedienung. Wagen und Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich

370

Frau E. Ch. Zulliger-Belayer.

Lenk i. S. Berner - Oberland

1105 Meter über Meer

(240 Betten)

Bad und Kurhaus

Stärkstes Schwefelwasser nebst Eisenquelle. Bäder, Douchen. Neue Inhalations- u. Verstäubungssäle. Kur-Orchester. Prachtige Park-Anlagen. **Kurarzt.** Indikationen: Chronische Katarrhe der Nase, des Rachens u. des Kehlkopfes etc. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. **Eröffnung 2. Juni.** Prosp. durch d. Direktion. 333

Stahlbad Knutwil

Luftkurort: ein Ruheplätzchen für Leidende und Erholungsbedürftige. (Station Büron-Stahlbad Knutwil, Luzern.)

Berühmtestes Heil- und Stärkungsbad der Gegendart.

Volle Pension mit Zimmer von Fr. 8.- an. Kurarzt: Dr. Meier.

406

Prospekte durch **A. Gruler-Kaufmann, Inhaber.**

Küßnacht a. Rigi Hotel Adler

empfehlte sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Großer, schattiger Garten mit Musikpavillon. Prima Weine. Gute Küche. Lebende Forellen. — Pension Fr. 7.—

382

Höflichst empfiehlt sich **P. Zeltner.**

Lugano-Paradiso

Hotel-Pension Gerber

Behaglich eingerichtetes Haus in sonniger, aussichtsreicher Lage Pension von Fr. 10.- an. Prospekte durch **H. Gerber, Besitzer.** 249

Hotel-Restaurant

424

„Löwengarten“, Luzern

direkt beim Löwendenkmal. Tel. 3.39

Empfehlte sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. **J. Treutel.**

Kleine Mitteilungen

Ein praktisches Notizbuch. Ein solches soll nicht nur mit allerhand Aufzeichnungen vollgestopft werden können, sondern es muß dem Benutzer auch gestatten, früher oder später, vielleicht erst nach vielen Jahren, eine Notiz leicht und rasch wieder zu finden. Um ein derartiges «Merkheft» herzustellen, braucht es weiter nichts als eine Schachtel und eine Anzahl Blätter, die alle gleich groß sind und in die Schachtel passen. Jede Notiz wird unter einem Stichwort zusammengefaßt; dieses schreibt man oben auf den Zettel. Notizen, die zu demselben Stichwort gehören, kommen natürlich auf das gleiche Blatt, andernfalls erhält jede ihr eigenes. Die Blätter werden nach den Stichwörtern alphabetisch geordnet. So ist aus dem Notizbuch ein Zettelkatalog geworden, der uns Aufzeichnungen zu irgend einem Thema jederzeit und mühelos auftischt. Dieses Notizbuch hat freilich nicht in der Westentasche Platz. Wollen wir außerhalb des Hauses etwas aufschreiben, so geschieht das zunächst nur provisorisch auf ein Blatt oder in eines der üblichen Notizhefte; zu Hause muß die Bemerkung dann sofort in den Katalog eingetragen werden. Dies ist allerdings doppelte Arbeit, aber man ist sicher, daß die Notiz jederzeit wieder gefunden werden kann, daß man sie nicht später einmal in allen möglichen Büchlein suchen muß, vielleicht vergeblich. Wer übrigens dieses Abschreiben vermeiden will, wähle das Zettelformat so, daß er einige Blätter stets in der Brieftasche mit sich tragen kann. *E. B.*

Zur Neuordnung des Alkoholwesens in der Schweiz.

Um uns der Zukunft der künftigen Generationen, aus denen wir eine moralisch gesunde und physisch starke Rasse machen wollen, zu versichern, müssen wir von nun an den Verbrauch des Schnapses vermindern. Jenen Optimisten, die hartnäckig ihre Augen gegenüber einer stets anwachsenden Gefahr verschließen, halte ich die Eingabe von vierhundert philanthropischen Gesellschaften in der Schweiz an den Bundesrat gegenüber, ferner die dringliche Eingabe der einstimmigen Ärzteschaft, welche unsere Behörden beschwört, endlich den Mut und die Entschlußkraft zu den sich aufdrängenden Maßnahmen aufzubringen . . . Wir haben kein Recht, taub und stumm zu sein gegenüber der gewaltigen Klage, die allseitig anhebt. Wir haben nicht das Recht, einer so schweren Gefahr gegenüber gleichgültig zu sein.

Die Reform unserer Gesetzgebung über die Herstellung und den Verkauf alkoholischer Getränke muß deutlich den Stempel eines ausgesprochenen sozialen Werkes tragen.

Bundesrat Musy.

Zur eidg. Volksabstimmung vom 3. Juni 1923.

Es war wirklich nicht von ungefähr, daß im letzten Winter der Vortrag von Bundesrat Musy über die Revision der schweizerischen Alkoholverordnungen dem zürcherischen amtlichen Schulblatt beigegeben wurde; denn diese Revision, über die am 3. Juni das Schweizervolk abzustimmen hat, kann der Lehrerschaft unmöglich gleichgültig sein.

Von der Bundesversammlung fast einstimmig angenommen, von allen Parteien befürwortet, verleitet die Vorlage leicht manchen, aus dem Gefühl der Sicherheit heraus den Gang zur Urne zu versäumen. Allein die Freunde der Vorlage dürfen nicht vergessen, daß heute die Gesetzesmüdigkeit bei uns grassiert, daß viele Stimmberechtigte in den letzten Monaten ganz allgemein aufs Neinsagen und Bachabschicken dressiert worden sind, und daß im ganzen Schweizerland herum in gar mancher Wirtschaft mit jedem Gläslein Schnaps ein kräftig entrüstet Wörtlein über Beamtenheer, Monopolwirtschaft, Ruin des Obstbaus und bedrohte Schweizerfreiheit serviert wird. Da wird es eben doch nötig sein, daß auch die Freunde der Vorlage nicht die Hände in den Schoß legen, daß auch sie bei gegebener Gelegenheit ein vernünftiges und warmes Wörtlein dafür einlegen und sich den Gang zur Urne nicht reuen lassen.

Darf man denn die Lehrer aller Stufen und Grade zu den Freunden der Vorlage zählen? Ich weiß es nicht; aber ich meine, man sollte es dürfen. Warum? Die Vorlage, welche die gesamte Produktion und Einfuhr von gebrannten Wassern der Schweiz der Bundesgesetzgebung unterstellen will (das bisher geltende Recht hat den Herstellern von Obst- und Tresterbranntwein, Nußwasser, Kirsch, Enzian etc. volle Freiheit gewährt), wird bekanntlich aus sehr verschiedenen Gründen befürwortet: um den Obstbau ren-

tabel zu erhalten, um den Kantonen etwas Geld zuzuhalten, um dem Bund jährlich einige Millionen für die Sozialversicherung zur Verfügung zu stellen, um dem Schweizervolk die Schrecken einer zweiten Schnapspest zu ersparen. Wie weit sie imstande sein soll, diese Hoffnungen zu erfüllen, wird seit einiger Zeit in der Tagespresse von sachkundiger Seite den Stimmberechtigten hinlänglich gezeigt; besonders die Bauernführer leisten große Arbeit, um ihren von Natur etwas argwöhnischen Leuten klar zu machen, daß die Verwerfung der vorgeschlagenen Revision den Obstbauer binnen kurzem vor eine schwere Krise stellen würde. Hier soll nur noch kurz zu zeigen versucht werden, was die Lehrerschaft zu ihrer Annahme bewegen sollte.

Leute vom Fach, wie der neue Direktor der Alkoholverwaltung Dr. Tanner, der Bauernsekretär Dr. Laur, Bundesrat Musy, Bundesrat Scheurer und andere haben überzeugend dargelegt, daß ohne eine Revision des Artikels 32 bis unserer Bundesverfassung im vorgeschlagenen Sinn die Schweiz in den nächsten Jahren mit ganz billigem Schnaps überschwemmt würde, und zwar weil entweder die inländischen Produzenten sich selbst oder der Bund sie unterbieten müßten. Man spricht von Preisen wie 50 Rp. der Liter: Schnaps und Milch gleich teuer! Wie manchem Mann, wie mancher Frau auch, würde das zum sicheren Verderben! Welchen Lehrer erfüllt es nicht mit bitterem Schmerz, wenn er zusehen muß, wie bei einem seiner ehemaligen Schüler die Frucht langjähriger liebe- und mühevoller Erzieherarbeit langsam aber stetig durch die Trunksucht zerstört wird; wenn der früher fleißige und begabte Knabe, der Stolz von Eltern und Lehrern, verkommen per Schub in die Heimat zurückkehrt? Wir werden wohl immer von Zeit zu Zeit solche Fälle erleben müssen.

Oder welcher Lehrer hat nicht schon Schüler gehabt, von denen er wußte, sie wären bei guter Erziehung «gefremte Elemente» in seiner Klasse, und sie waren es nur deswegen nicht, weil daheim der Schnaps Hausmeister war und unbarmherzig die guten Schosse der jungen Pflanze verstümmelte oder zerstörte. Wollen wir Lehrer diese Fälle vermehren helfen?

Wir kennen die Tatsache der Keimverderbnis durch übermäßig genossenen Alkohol. Wir kennen besser als sonst jemand die schwachbegabten, die kränklichen, die schwer erziehbaren Kinder und wissen in vielen Fällen, daß die Unglücklichen diese schreckliche Gabe durch die Trunksucht der Eltern auf ihren Lebens- und Leidensweg mitbekommen haben. Und wir wissen schließlich, daß eine große Zahl von ihnen die Anlage zur Trunksucht dazu geerbt haben und daß sie in wenigen Jahren dabei mitwirken werden, das Unglück in weitere Generationen fortleben zu lassen. Wollen wir Lehrer die Entstehung und Fortentwicklung solcher Zustände begünstigen helfen?

Nun aber eine andere Seite der Sache! Der abgeänderte Verfassungsartikel gibt dem Bund die Aufgabe, den Schnapsgeuß vermindern zu helfen, sei es durch Vermei-

dung zu niedriger Preise, sei es durch Förderung der alkoholfreien Obst- und Tresterverwertung. Was die hohen Preise betrifft, so werden wohl unter uns Lehrern kaum zahlreiche «Großkonsumenten» sein, die deswegen in Budgetsorgen geraten. Und was die alkoholfreie Obst- und Tresterverwertung betrifft, so wissen wir doch etwas von Kalorien und Nährwert und dergleichen, und erinnern uns an die Kriegs- und Rationierungsjahre, wo es jedem am eigenen Leib vordemonstriert wurde, daß die Schweiz nicht genug Nahrungsmittel produziert, um alle ihre Einwohner richtig zu ernähren. Und die Ausnützung des Nährwerts unserer Früchte ist jedenfalls eine bessere und ganz sicher eine ungefährlichere, wenn wir den Zucker Zucker bleiben lassen, als wenn wir erst dessen Zerfallsprodukt Alkohol dem Körper zuführen. Wollen wir Lehrer bei diesem Anfang der Reform nicht mithelfen?

Von dem Geld, das aus den Erträgen der Alkoholverwaltung den Kantonen zufällt, sollen 15% von dem, das der Bund für sich behält, 5% zur Bekämpfung des Alkoholismus, besonders in seinen Ursachen, verwendet werden. Man schätzt, daß es sich hier im ganzen um gegen 3 Millionen Franken handeln werde. Mehr als bisher wird also Geld vorhanden sein, um einen Jüngling, um einen Familienvater, der auf dem besten Weg ist, sich oder sich und seine Familie durch Trunksucht zu ruinieren, bei Zeiten eine Kur in einer Trinkerheilstätte machen zu lassen; oder um Trinkerinder in eine gesündere Umgebung versetzen zu können, wo ihrer Entwicklung weniger Gefahren drohen. Es wird mehr Geld da sein, damit überall Trinkerfürsorgestellen ratend und helfend eingreifen können. Was für Unglück dadurch vermindert oder gar verhütet werden kann, wissen wir. — Der Staat wird eine offene Hand haben müssen, wenn Lehrer, wenn Pfarrer, denen eine solche Aufgabe am Herzen liegt, durch aufklärende und charakterbildende Erzieherarbeit der heranwachsenden Generation oder den schon Erwachsenen das nötige innere Rüstzeug vermitteln wollen, das sie wie kein anderes davor bewahren kann, der Trunksucht zum Opfer zu fallen. Lesesäle, Schul- und Volksbibliotheken, Gemeindestuben werden eher als bisher auf einen kleinen Staatsbeitrag hoffen dürfen, alles Einrichtungen, die mithelfen, unser Volk in seinen Mußstunden der Langeweile einerseits, der Wirtshausstube andererseits zu entreißen. Der Staat soll also noch mehr als bisher die Pflicht und die Mittel haben, um das Erziehungswerk der Lehrer und ihrer Mitarbeiter in und außer der Schulstube zur Erhaltung und Mehrung von unser aller Kraft und Gesundheit zu unterstützen. Wollen wir Lehrer bei diesem Aufbau nicht mithelfen?

Wenn nun aber der Zustand käme, wo jeder Jugendbandleiter und jede Bibliothekkommission wegen des Beitrages besorgt auf die Jahresberichte der Alkoholverwaltung wartete, um nachzusehen, ob ja nicht etwa das Schweizervolk aufhören wolle, Schnaps zu trinken? Ich möchte den Lehrer sehen, der an so etwas glaubt! Den Lehrer, der sämtliche Bibliotheken seines Bezirkes nicht weniger hoch einschätzte als eine einzige Familie, als ein einziges Kind, das wegen des Schnapses unglücklich würde. Wollen wir Lehrer an solche Gespenster glauben?

K. B.

Adolf Frey. Sein Leben und Schaffen, erzählt von Lina Frey, Erster Band. H. Haessel, Verlag. Leipzig 1923.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die Kunst der Menschengestaltung, die Adolf Frey mit vollendeter Meisterschaft geübt hatte, sich seines eigenen Lebens und Schaffens bemächtigte. Im Gegensatz zu Keller, Meyer, Spitteler, die sich rechtzeitig den künftigen Biographen und Nachlaßverwalter sicherten, um den gelehrten Maulwürfen zu entgehen, traf Adolf Frey selbst im Angesicht des Todes keinerlei Verfügungen dieser Art; er wußte: es war dafür gesorgt, daß seine Habe nicht in unberufene Hände falle. Und als seine Witwe sich anschickte, der zünftigen Forschung zuvorzukommen, da brauchte sie sich zur Rechtfertigung dieses ungewöhnlichen Vorhabens nicht auf die Witwe Uhlands zu berufen, deren einfaches Buch über ihren Mann für Gottfried Keller das Muster einer Dichterbiographie bedeutete: die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die sie durch vier Dezennien mit dem Verstorbenen verband, beglaubigt ihr Unternehmen und erklärt sein Ausmaß. Allerdings sprach Adolf Frey, wie wir jetzt erfahren, auch mit der Gefährtin nur selten von seinen künstlerischen Plänen, bevor sie einigermaßen feste Gestalt angenommen hatten; aber sie war immer die Erste, die ein neues Gedicht zu hören, eine dramatische oder epische Schöpfung zu lesen bekam, und bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten leistete sie dem oft Überlasteten die wichtigen Dienste des Sekretärs, der das Werk des Schaffenden nicht allein mit der Kopierfeder zu fördern vermochte. Denn zu einer Zeit, da die Hochschulen ihre Tore den Frauen nur widerwillig und zögernd zu öffnen begannen, hatte sie sich nach tapferem Kampf um ihr Recht summa cum laude den Dokortitel erworben: In der Biographie des Gatten sammelt nun die Siebzigjährige ihre ausgeprägten schriftstellerischen Fähigkeiten, denen sie seit ihrer Vermählung nur ausnahmsweise, aber immer in gewichtigen Leistungen, sich zu betätigen gestattete.

Aus der eigenartigen Verbindung von menschlicher Zuneigung und wissenschaftlichem Interesse ist — das bezeugt schon der erste Band — ein außergewöhnlich fesselndes und aufschlußreiches Buch hervorgegangen. Es ist natürlich nicht so, daß in den biographischen Abschnitten allein die Gattin, in den literarischen die Forscherin sprechen würde. Der Wille zur Wahrheit und Sachlichkeit behauptet sich auch in der mit Briefzitate reichlich dokumentierten Darstellung des Menschlichen, und die persönliche Nähe ist der strengen kritischen Scheidung des mehr und weniger Wesentlichen, die den biographischen Stil Adolf Freys auszeichnet, nicht unbedingt zuträglich. Das bedeutet eine Grenze, aber auch einen Vorzug: die Einordnung des Urteils in das Empfinden der Frau, aber auch das Wissen um Dinge, die das Auge des Außenstehenden niemals erreicht. Und es schließt selbstverständlich nicht aus, daß entscheidende Feststellungen die denkbar treffendste Formulierung finden: Zeuge dafür sind z. B. jene untadeligen Partien, wo mit einprägsamer Knappheit das Fazit eines Lebensabschnittes gezogen wird.

Die vorliegende erste Hälfte des Buches reicht bis zu Freys Berufung auf den Zürcher Lehrstuhl der Literaturgeschichte, den Jakob Baechtold zu hohen Ehren gebracht hatte (1898). Sie schildert mit gründlichster Ausnützung alles dokumentarischen Materials den Aufstieg des Lyrikers zu den «Gedichten» des Jahres 1886, den Dialektliedern «Duß und uderm Rafe» und dem unvergleichlichen Totentanz, das Ringen um das Drama; die tragikomische Geschichte der Bundesfestspiele für das Jubeljahr 1891 wird im Anhang zum erstenmal aktenmäßig dargestellt — der Untertitel dieses gar nicht erbaulichen Kapitels schweizerischer Literaturgeschichte könnte lauten «Wie ein wirklicher Dichter das Opfer des Kantönligestes wird und ein Schmarren obenausschwingt». Und neben der künstlerischen füllt die erste wissenschaftliche Ernte den Speicher: die Arbeiten über Haller, Salis, Geßner, Scheffel, die große Ausgabe der Volkserzählungen des Vaters Jakob Frey, die kostbaren Erinnerungen an Keller, der in dem jungen Genossen in Apoll sogleich das «entschiedene Talent» erkannt und ihn immer gern an seiner Seite gesehen hatte, und

schließlich die meisterliche Meyer-Biographie, deren schmerzliche Entstehungsgeschichte man nun ahnen lernt.

Ein tiefes, tapferes Leben tut sich in diesen Blättern auf. Es beginnt in bitterer Not, die der Wille, oben zu bleiben, adelt; es führt durch schwere körperliche und seelische Bedrängnis zu Ämtern, Ehren und — Menschen, die beschenkt werden und schenken. Erstaunlich ist die Fülle von schöpferischer Arbeit, die der Aarauer Gymnasiallehrer — «und welch ein Lehrer!» jubeln auch in diesem Buch seine Schüler — neben einem vollen Maß von Schularbeit bewältigte, erstaunlich die Energie, die den oft Verkannten den Glauben an seinen Stern nie verlieren ließ und ihn endlich emporriß zum selbstgesetzten Ziel, vorbildlich die straffe Selbstzucht, die den Formwillen des Dichters beherrschte und das Arbeitsgebiet des Forschers — Kunst und Dichtung der Heimat — begrenzte.

Ein mächtiges Stück Arbeit ist in diesem ersten Band des auf nicht weniger als 700 Seiten anzuschlagenden Werkes mit höchster Gewissenhaftigkeit und entschiedenem Formgeschick bewältigt. Hoffentlich rückt der zweite Band in Bälde nach!

M. Z.

Zum Geographieunterricht. II. (Schluß.)

Wohlen und seine Strohindustrie.

Die politischen Ereignisse im Aargau berührten unser Gemeinwesen oft ganz empfindlich. Als im Jahre 1830 in den meisten Kantonen das Volk sich die demokratischen Rechte schuf, ging vom Freiamt aus der Angriff gegen die Restaurationsregierung in Aarau. Da war Wohlen der Haupttherd der ganzen Bewegung. Neben dem Schwanenwirt Fischer von Merenschwand und Ammann Geißmann von Wohlenschwil waren im «Aktionskomitee» die beiden Wohler Advokaten Johann Peter Brugisser und Dr. Leonz Brugisser. Im «Sternen» kamen sie zu ihren Sitzungen zusammen. Von diesem «Hauptquartier» aus bewegte sich der formierte Zug am 6. Dezember gegen Aarau. Gewiß waren die 3000 Mann Einquartierung der friedlichen Beschäftigung der Bürger nicht sehr förderlich, um so mehr, als dieser Kriegstrübel in den Monat Dezember und damit in eine Zeit fiel, wo alle Hände genug zu tun hatten. Die religiösen Wirren, deren Entscheidung im November 1833 abermals auf die Schneide des Schwertes gestellt wurde, hielten nur vorübergehend die Arbeiter von ihrer Beschäftigung ab. Ungünstiger für die ruhige Entwicklung der Strohindustrie waren die politisch noch bewegteren 40er Jahre. Die Verfassung vom 5. Januar 1841 hatte die Parität des Großen Rates aufgehoben; infolgedessen entstand in den Bezirken Muri und Bremgarten eine bedenkliche Gärung, welche, durch das Bünzerkomitee genährt und gefördert, der offenen Empörung rief. Schon am 11. Januar kam es auf den blutgetränkten Feldern Villmergens abermals zu einem Treffen, an welchem die Regierungstruppen den Freiamter Landsturm zersprengten. Die darauf folgende Aufhebung der Klöster goß noch Öl ins Feuer, da sich die alte Benediktiner-Abtei Muri beim Landvolke großen Ansehens erfreute. Auch der Sonderbundskrieg von 1847 verlegte seine Entscheidung wieder in unsere Nähe. Nach dem Gefecht bei Geltwil (Muri) fand der Entscheidungskampf an der Brücke bei Gislikon und an den Höhen des Rooterberges statt. Und erst als der Sonderbund gebrochen war, traten auch für das Freiamt ruhigere Zeiten ein. Das sofortige Aufblühen der Strohindustrie veranschaulichen folgende geschichtliche Tatsachen: Am 20. Dezember 1862 schiffte sich im Hafen von Marseille die 2. Abteilung der schweizerischen Gesandtschaft ein, welche den schwierigen Auftrag hatte, wenn möglich mit dem damals noch europafeindlichen Japan einen Handelsvertrag abzuschließen. Eine Ausstellung schweizerischer Erzeugnisse sollte den Japanern ein zusammengedrängtes Bild unserer Industrie geben und zahlreiche Geschenke den Kaiser und seinen Hofstaat dem Unternehmen gewogen machen. Auch die Kaiserin wurde dabei nicht vergessen; unter den Gaben, welche ihr überreicht wurden, befand sich unter anderem ein Sortiment Strohwaren- und Roß-

haargeflechte und ein Körbchen mit Strohfrüchten, das vor allem ihre Bewunderung erregte. Wenn man bedenkt, zu welch hoher Vollkommenheit es die Japaner in der Erstellung von Geflechten aller Art schon zu jener Zeit gebracht hatten, dann wird unsere Anerkennung gegenüber dem Ersteller dieses kleinen Kunstwerkes um so größer sein, da es vermochte, aus der Fülle der glänzenden Seiden- und Goldstickereien und der gleißenden Schmucksachen heraus die Blicke auf sich zu lenken, trotzdem es seine Entstehung nur dem so vielfach mißachteten Stroh verdankte. Über die Kollektiv-Ausstellung von Erzeugnissen der Strohindustrie an der schweizerischen Landesausstellung in Genf bot der «Genevois» folgendes Bild: «Treten wir nun ein in das Allerheiligste des Stroh, der blonden Göttin, so werden wir mit Bewunderung erfüllt für alle diese zarten Sächelchen, von welchen unsere Großväter behauptet hätten, sie seien von Feenhänden geflochten, ein veralteter Ausdruck, der ersetzt werden muß durch Hände von Aargauerinnen. Hier ist das Stroh zum Diamant geworden. Hier hat es Vögel, Schmetterlinge, reizende Blumen zu Broschen und Nadeln zusammengestellt. Weiterhin sehen wir Federbüsche aus Stroh, die den eigentlichen Federn täuschend nahe kommen. Das Stroh biegt sich zu jedem Gebrauch. Hier dient es, um einen entzückenden Lampenschirm zu erstellen, hübsche *Ridicules*, feine Kissen, elegante Körbchen in lebhaften Farben, reizende Gürtel, bis zur kleinen Zierat des priesterlichen Gewandes, wie es ein reich mit Stroh brodiertes Meßgewand beweist, das aus einem Kloster stammt.» Diese Kollektion der Aargauischen Strohindustriellen erhielt die einzige erteilte goldene Medaille, mit besonderer Beglückwünschung der Jury.

Die Bezeichnung der Strohindustrie ist längst nur noch ein Name. Ramie, Kunstseide, Hanf, Roßhaar, Bast, Baumwolle und andere Materialien sind vielfach an die Stelle des Strohhalmes getreten. Lange leisteten Ramie und Kunstseide einander scharfe Konkurrenz. Da aber jetzt das Kilo Kunstseidenbändchen nicht wesentlich mehr kostet als das gleiche Quantum Ramiezeug, Kunstseide aber infolge ihrer großen Leichtigkeit sich in der Verarbeitung ungleich vorteilhafter stellt, und da die Ansprüche der Kundschaft an Farbauswahl und besonders an den hübschen Glanz der Modetöne sehr große sind, wird Ramie immer mehr zurtücktreten. Ausschlaggebend für diese Wandlungen ist natürlich die «Mode», der sich unsere Industrie immer rasch und gut anzupassen verstand. Die letzten 40 Jahre haben in der Strohindustrie noch eine andere wichtige Verschiebung gebracht. Aus der ehemals vorherrschenden Hausindustrie ist eine bedeutende Fabrikindustrie erwachsen. Während früher nur wenige und kleine Fabriken vorhanden waren und während damals die Strohindustrie noch vornehmlich in der Herstellung der Produkte in der Heimarbeit, im Einkauf derselben durch den Unterhändler und der Ablieferung an den exportierenden Handelsherrn bestand, ist heute eine Konzentration insofern eingetreten, als der Handelsherr zum Fabrikbesitzer geworden ist. Aus den kleinen, vor ungefähr 130 Jahren erstandenen Handelshäusern sind heute Weltfirmen geworden, die auf dem ganzen Erdball, in der alten und neuen Welt mit großem Erfolg sich betätigen. Trotz der großen Krisis der Nachkriegsjahre betrug die Ausfuhr von Erzeugnissen eigener Fabrikation die runde Summe von 20—25 Millionen Franken; die Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten (zirka 6½ Millionen Franken) und England (zirka 6 Millionen Franken). Das letztere ist übrigens der einzige Staat, der die Einfuhr der Strohindustrie in keiner Weise beschwert. Entsprechend der günstigen Entwicklung unserer heimischen Industrie ist Wohlen, das sich gerne «Klein-Paris» nennen hört, die letzten 30 Jahre eines der schönsten und größten Dörfer des Aargaus, eine Gartenstadt, die man sich kaum eigenartiger wünschen könnte, geworden.

Dr. Hans Schmid.

Kolleginnen und Kollegen! Indem Ihr unser Fachorgan unterstützt, fördert Ihr Eure eigene Sache. Werbet für die „Schweizerische Lehrerzeitung“!

Pfadfinder und Erziehungskunst.

Anmerkung der Redaktion. Wir bringen im folgenden Erwiderungen aus Kollegenkreisen, möchten aber bemerken, daß sich die Rezension in Nr. 19 unseres Blattes nicht gegen das Pfadfinder-Wesen als solches, sondern gegen einzelne Stellen des Buches wendet, die allerdings zur Kritik herausfordern.

Unter obigem Titel erschien in No. 19/1923 der Schweiz. Lehrerzeitung eine Rezension des neu erschienenen Buches «Pfadfinder» («Scouting for Boys») von Sir Robert Baden-Powell, übersetzt von Dr. A. Schrag.

Wer obige Buchbesprechung liest, ohne das genannte Werk zu kennen, macht sich wahrscheinlich einerseits ein ganz falsches Bild von Baden-Powells pädagogischen Plänen und Ideen, die er in diesem Buch niedergelegt hat, andererseits von der Pfadfinderbewegung als solcher.

Der Rezensent N. bezeugt in seiner Arbeit eine allzu einseitige Auffassung des genannten Werkes. Seine irrtümliche Auffassung besteht in der Hauptsache darin, daß er der Ansicht ist, es handle sich beim Pfadfinderbuch nicht um Erziehung, weder seinen Zielen, noch seinen Wegen nach.

Wer die Gedanken Baden-Powells nur rein äußerlich aufnimmt, kann dem gleichen Fehler verfallen, wie N., wer sie aber von der tiefern Seite auffaßt, erkennt, daß Baden-Powell ein neues Erziehungssystem geschaffen hat, das auf psychologischer Grundlage beruht. Prof. Pierre Bovet in Genf äußert sich in seiner Schrift «Le Génie de Baden-Powell» über Baden-Powell wie folgt: «Baden-Powell est pour moi un éducateur de tout premier ordre, parce qu'une intuition géniale lui a donné d'un coup une connaissance sans égale de l'âme du jeune garçon.» Ich halte mich nun in folgender Betrachtung mehr oder weniger an die Ausführungen von Pierre Bovet in obiger Schrift.

Baden-Powell appelliert an die Instinkte der Buben, vor allem an den Kampfinstinkt oder *Kampfttrieb*, da er weiß, daß die Natur den Knaben gerade vor dem Eintritt in die Entwicklungsjahre mit demselben ausrüstet. (Siehe Bovet: «L'Instinct combatif».) Darum spielen Kriegs- und Abenteuergeschichten im Pfadfinderbuch eine große Rolle, daher erklärt sich die originelle Art der Anleitung zur Pfadfinderarbeit. Wir sehen, daß letztere dem Wesen nach eine spielerisch-kriegerische Betätigung in Wettspielform ist.

Baden-Powell stellt nicht auf die schlechten Instinkte der Quälsucht, der Sensationslust und der Grausamkeit ab, wie N. bemerkt, sondern eben auf den Kampfinstinkt, den man nun einmal nicht ignorieren kann. Spiel und Wahl der Lektüre unserer Buben geben deutlich Zeugnis vom Vorhandensein dieses Instinktes.

Baden-Powell läßt die Pfadfinder aber nicht in der romantischen Spielerei stecken. Er leitet ihre Kampflust auf ihre schlimmsten Gegner, die innern Feinde, wie Neigung zur Unwahrhaftigkeit, zum Sichgehenlassen usw., indem er ihnen ein hohes sittliches Ideal vor Augen stellt, dem alle in edlem Kampf nach Kräften zustreben: das Pfadfindergesetz (S. 61). Dieses ist nichts anderes als die «Bergpredigt», ins Knabenhafte übersetzt.

Es handelt sich also hier um eine edle Art der Umformung (Sublimierung) des Kampftriebes, was aber nichts anderes als *Selbsterziehung* zum charaktervollen, pflichtbewußten Mann bedeutet.

Eine andere psychologische Tatsache, von der Baden-Powell Anwendung macht, ist die Heldenverehrung oder *Helldenliebe*, die der Knabe etwas älteren Kameraden gegenüber empfindet. (Siehe Philippe Monnier: «Le livre de Blaise», Pierre Girard: «Le Carnet de L'Eclairer Harry», «Ein Pfadfinder», Lebensbild von Pierre Schüle, S. 38, Romain Rolland: «Peter und Lutz», Kurt Wolff Verlag, 1921, auf Seite 25; von Bedeutung sind auch einige Schriften von Hans Blüher, jedoch der Stil ist abstoßend, u. a. m.) Der Pfadfinder bewundert seinen Führer, der sein Abgott, sein Held ist, dem er in allen Dingen nachfolgen möchte. Darum muß der Führer seinen Pfadfindern stets ein Beispiel strenger Pflichterfüllung gegen sich und andere sein. (Siehe Seite 70, sowie 342.)

Wer Baden-Powells Handbuch von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet, der sieht, daß seine *Erziehungsmethode* in

der Hauptsache darin besteht, daß die Pfadfinder durch das Beispiel ihrer Führer und durch spielerisch-kriegerische Übungen in Wettspielform zur Selbsterziehung angeleitet werden.

Diejenigen, die sich mit Erziehungsproblemen befassen, werden sicherlich die Bedeutung dieses Erziehungssystems erkennen. Wenn auch eine praktische Anwendung der Methode in unseren Schulverhältnissen unmöglich ist, so kann doch der Lehrer eine Menge fruchtbarer Gedanken, besonders pädagogischer Art, aus dem Buche schöpfen.

Es würde uns zu weit führen, noch weiter auf Stellen, die von einer allzu engherzigen Auffassung des Rezensenten zeugen, aufmerksam zu machen. Die Interessenten mögen das Buch selbst lesen und daraus Anregung empfangen. Diejenigen, die mit der Eigenart der Buben Seele vertraut sind, werden sehen, wie richtig Baden-Powells Grundgedanken sind.

Wir wollen festhalten, daß es sich beim Pfadfinderbuch nicht um eine Art theoretischer «Jugendlehre» nach Förster, sondern um ein praktisches Handbuch handelt, in welchem der Verfasser seine Methode des Pfadfindens *andeutungsweise* niedergelegt hat, des Pfadfindens in dunklen Wäldern, auf grünen Feldern, im Kampf ums Dasein, sowie im heiligen sittlichen Lebenskampf jedes einzelnen.

W. Gl.

* * *

Pfadfinderei. Die Art und Weise der Buchbesprechung des Herrn N. zwingt mich zu einigen Worten der Entgegnung und Richtigstellung:

Ich arbeite seit 11 Jahren in dieser Jugendbewegung und zwar mit steigendem Interesse und großer Freude. Ich kenne keine bessere Methode zur Erziehung unserer Jugend, die so mitten im Leben drin steht und von der Jugend mit Begeisterung angenommen wird. Ich bitte meine Kollegen ernstlich, diese Methode unvoreingenommen zu studieren und nicht nur zu beurteilen nach der Übersetzung eines fremdländischen Buches oder gar daraus bloß die Stellen herauszugreifen, die anrühlich scheinen, um dann die Sache zu verurteilen. Dieses Verfahren könnte leicht dazu führen, auch die Bibel als unpassend für die Jugend zu bezeichnen. Man lese nur die Pfadfindergesetze aufmerksam durch; dann kann unmöglich behauptet werden, diese Bewegung habe nichts mit ethischer Erziehung zu tun. Entgegnet mir Herr N., er habe bloß jenes Buch besprochen, so muß ich ihm bemerken, daß er einseitig, voreingenommen, sogar oberflächlich Schlußfolgerungen entwickelt hat, die der ganzen Sache schaden können, und ich habe die Überzeugung, daß unsere Schule recht viel gewinnen könnte, wenn sie die Pfadfindermethode unterrichtlich verwerten würde. Es ist immer bedenklich, wenn Neuerscheinungen, weil persönlich unangenehm berührend, bloß so aus dem Handgelenk oberflächlich abgetan werden.

G. Lanz, Basel.



Aus der Praxis



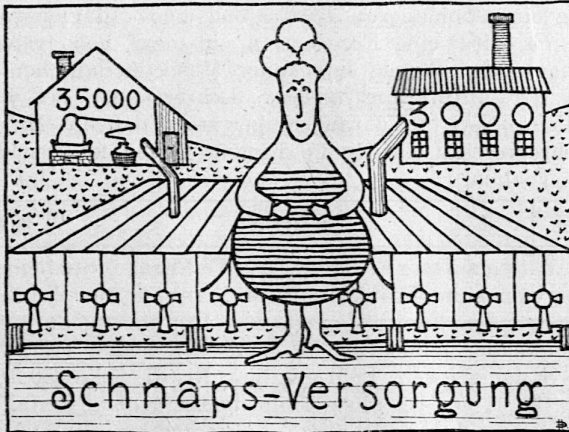
Die Brennereien unseres Landes.

Willi erzählt von der fahrbaren Brennerei seines Vaters, und die übrigen Schüler ergänzen das Woher, Woraus und Wie des Schnapses. Wertvolle Mitteilungen, verschwommene Begriffe, unklare Vorstellungen, tendenziöse Übertreibungen zeigen dem Lehrer, wie er nun aufzubauen hat, um zum Ziele zu kommen. Die Lektion nahm folgenden Verlauf:

1. Schnaps wird bereitet aus allen möglichen Stoffen: Obsttrester, Kirschen, Zwetschgen, Kartoffeln, Korn, Wein, Weinhefe. Die sogenannten feinen Schnäpse werden fürs Auge schön gestimmt durch geschicktes Färben, für den Geruch angenehm zubereitet durch Beigabe von wohlriechenden Pflanzenstoffen wie Pfefferminze, Arnika und Änis. Auch der Geschmack wird geschickt irre geführt durch Zückerung des feinen Schnapses. So entstehen die Liköre: schön, wohlriechend, süß und duftend; bald das eine, bald das andere, bald mit all diesen Eigenschaften. Und im Wesen: Nichts als Schnaps aus dieser Korbflasche!

2. Die in Gärung gebrachten Stoffe werden nun im Brennhafe gebrannt. Da der Alkohol früher als das Was-

ser verdampft, steigt zuerst der Alkoholdampf auf, wird durch eine Röhre in den Kühler geleitet und tropft dann als Schnaps in die Korbflasche. Der Schnaps ist nicht reiner Alkohol, sondern immer noch ein Gemisch von Wasser und Alkohol, zirka 70 Teile Wasser und 30 Teile reiner Alkohol. Verglichen mit den andern alkoholischen Getränken Wein, Bier, Most ist der Schnaps 6–10mal alkoholischer, giftiger, berauschender.



3. In der Schweiz werden in zirka 35,000 Haus- und 3000 Großbrennereien alljährlich zirka 135,000 hl Schnaps fabriziert. Rechnen wir nur 120,000 hl = 12,000 m³, so erfordert diese Menge ein Bassin von 5 × 40 × 60 m, d. h. ein Raum, in dem 25 Bauernhäuser 5 × 8 × 12 m verschwinden würden. Zählen wir einmal alle Brennereien! Wie lange müßten wir ununterbrochen zählen? Ausrechnen! (zirka 6 Std.)

4. In unserem Lande wird erschreckend viel Schnaps getrunken. Wie viel Unglück bringt das Schnapstrinken: Streit, Armut, Krankheit, Tod, Unfall, Verbrechen.... (Zeitungsnachrichten als Belege.) Vorlesen: Schwarzmattleute, das Kapitel vom Sylvester feiern usw. Ist der Brantwein im Manne, so ist der Verstand in der Kanne!

5. Der Schüler zeichnet die entstandene Zeichnung von der Tafel oder koloriert das hektographierte Bildchen und klebt es ins Heft und schreibt einige zusammenfassende Sätze darunter. Die Schüler werden auf die Bedeutung der Abstimmung vom 3. Juni aufmerksam gemacht. (Stille Aufklärungsarbeit durch die Schule im Elternhaus!)
H. D.

☞☞☞	Schulnachrichten	☞☞☞
-----	-------------------------	-----

Baselland. Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektion Baselland. Am 12. Mai fand im Bezirksschulhaus in Liestal die Frühjahrskonferenz der basellandschaftlichen Lehrerinnen statt. Wohl des schlechten Wetters wegen war die Beteiligung nicht sehr groß. Nachdem Protokoll und Jahresrechnung verlesen und genehmigt waren, wurde der Bericht über die Delegiertenversammlung in Solothurn abgelegt. Einige Punkte daraus, besonders die Frage über die Vikariatsentschädigungen der Lehrerinnen, riefen einer lebhaften Diskussion. Den Schluß bildete ein Lichtbildvortrag über Volk und Landschaft der Insel Korsika. Beim gemütlichen Kaffee erholte man sich nachher von Regen und Kälte und hörte mit Vergnügen die humorvolle, in Versen gehaltene Darstellung einer Wiener-Reise, die einige Kolleginnen in den Frühlingsferien unternommen hatten.
E. G.

— Wie in vorletzter Nummer der Lehrerzeitung mitgeteilt, ist der Erziehungsrat beim Regierungsrat um den nötigen Kredit zu weiterem Vorgehen in der Fibelfrage eingekommen und hat zur Prüfung der in freier Konkurrenz eingegangenen vier Entwürfe zu einer *Baselbieter Fibel in Steinschrift* eine Kommission von 7 Mitgliedern bestellt. Entgegen diesem Vorschlag beschloß der Regierungsrat: «Nach Kenntnisnahme einer Vorlage des Erziehungsrates betr. Einführung der Antiqua als Anfangsschulunterricht und betr. Einführung einer basellandschaftlichen Fibel mit Steinschrift wird die Erziehungsdirektion beauftragt, die Angelegenheit, weil noch nicht abgeklärt

und in Verbindung mit andern Kantonen, insbesondere Baselstadt, gelöst werden sollte, der schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz zu unterbreiten.» — Wie sagt doch Mephistopheles in Goethes Faust? —

«Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
Geduld will bei dem Werke sein.»

st.

Genève. Le Département de l'Instruction publique vient de prendre une mesure qui sera approuvée par tous les pères de famille, et dont il convient de le féliciter. Se conformant à un usage immémorial, les élèves des écoles primaires avaient l'habitude d'organiser une fête à la fin de chaque année scolaire et d'offrir un cadeau à leur maître ou à leur maîtresse. On comprendra facilement que ces manifestations donnaient lieu à des abus et présentaient certains inconvénients; aussi le Département a-t-il tout récemment adressé aux membres du corps enseignant primaire une circulaire dont j'extraits les lignes suivantes. « Ces manifestations sont inadmissibles actuellement. Il faut éviter que les parents soient sollicités financièrement en faveur des régents ou des régentes, qui bénéficient d'un traitement assuré, et qui sont, en général, dans une situation financière meilleure que la plupart des parents de leurs élèves. En outre, la préparation de ces fêtes commence souvent bien avant les derniers jours de l'année scolaire; il en résulte une perte de temps et du désordre. Aussi le Département a-t-il pris la décision d'interdire absolument toutes ces fêtes. Le corps enseignant est prié d'en informer les élèves, au reçu de cette circulaire. » Voilà qui est bien. Mais il serait à désirer que la mesure fût étendue à tous les établissements d'instruction secondaire; car c'est là surtout que le mal sévit, que l'abus devient criant et la coutume onéreuse pour les familles pauvres. Ch. V.

Glarus. (Korr.) Wenn auch das Glarnerländchen nur klein ist, steht es doch in Bezug auf alle Gebiete des kulturellen Lebens auf einer achtungsheischenden Stufe. Sehr gut entwickelt ist das private Erziehungswesen auf dem Boden der Gemeinnützigkeit, haben wir doch nicht weniger als 4 vorzüglich eingerichtete und geleitete private Erziehungsanstalten. Es sind die beiden Anstalten der gemeinnützigen Gesellschaft in Mollis (für Mädchen und für Schwachsinnige) und die zwei Knabenerziehungsanstalten der Evangelischen Hilfsgesellschaft in Ziegelbrücke und Bilten. Diese beiden gehören zu den ältesten Erziehungsanstalten in der Schweiz. Die Linthkolonie in Ziegelbrücke konnte vor 4 Jahren auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Am 16. Mai dieses Jahres begann die biltener Anstalt ihr 71. Lebensjahr, eine Tatsache, die es verdient, ihrer hier mit einigen Angaben aus ihrem Werdegang zu gedenken. — Als im Jahre 1853 die 1818 gegründete Linthkolonie dem Zudrang nicht mehr genügen konnte, wurde der Antrag auf Gründung einer zweiten Anstalt gestellt. Tatkräftige Initianten und edle Gönner verwirklichten den Antrag. In Bilten wurde das Haus der Familie Elsener erworben. Nach den nötigen Bedürfnissen abgeändert, konnte darin am 16. Mai 1853 die Anstalt Bilten mit 6 Zöglingen eröffnet werden. Der erste Erzieher war der junge Biltener Joh. Peter Lienhard. Sein Nachfolger war Stephan Jost von Klosters, der 1910 sein Amt in die Hände Johann Gähwilers legte. Dieser wurde am 28. Juni 1914 das Opfer seiner Pflichttreue, indem er beim Versuch, einen Zögling vor dem Ertrinken im Linthkanale zu retten, den Tod fand. Seither leitet Friedrich Dick von Bern die Anstalt. Interessant ist die Tatsache, daß aus beiden Anstalten nicht weniger als 34 Lehrer hervorgegangen sind. Die ausführliche Geschichte der zwei evangelischen Knabenerziehungsanstalten ist in der von der Evangelischen Hilfsgesellschaft herausgegebenen Festschrift enthalten. Der Anstalt Bilten sei zu ihrem einundsiebzigsten Geburtstag der beste Glückwunsch entboten.
M. D.

Luzern. Mit Anfang des laufenden Schuljahres wurde für die städtischen Schulanstalten eine *allgemeine Schüler-Unfallversicherung* eingeführt. Die Direktion des Schulwesens schreibt darüber an die Eltern:

«Die Einwohnergemeinde Luzern besitzt seit Jahren eine Haftpflichtversicherung, welche diejenigen Unfallschäden deckt,

die infolge irgend eines Verschuldens ihrer Organe oder infolge fehlerhafter Anlage oder mangelhafter Unterhaltung eines städtischen Gebäudes entstehen. Diese Versicherung umfaßt auch die Schülerunfälle, soweit sie auf die Fahrlässigkeit einer Lehrperson oder die Mangelhaftigkeit einer dem Schulbetrieb dienenden technischen Einrichtung zurückzuführen sind.

Bei weitaus den meisten Schülerunfällen liegt aber ein Verschulden der Schule bezw. der Gemeinde nicht vor. Die Unfälle ereignen sich nicht im eigentlichen, beaufsichtigten Schulbetrieb, sondern vor und nach der Schule, auf dem Schulweg, bei unbeaufsichtigtem Benützen der Turngeräte und unbeaufsichtigtem Spiele, durch Zufall, Selbstverschulden des Schülers usw. In allen diesen Fällen besteht keine Haftung der Gemeinde oder des Lehrers und es haben die Schüler und ihre Eltern den Schaden — Kosten der unter Umständen monatelang dauernden ärztlichen Behandlung usw. — selber zu tragen.

Die unterzeichnete Direktion hat nun im Einverständnis mit dem Stadtrate mit zwei Versicherungsgesellschaften einen zehnjährigen Vertrag abgeschlossen, der den Schülern gegen eine minime Prämie in all den Fällen einen weitgehenden Schutz gewährt, in denen eine Verpflichtung der Gemeinde nicht vorhanden ist. Die Leistungen der Versicherung sind folgende:

1. Deckung der vollen Heilungskosten ohne zeitliche Beschränkung;
2. Fr. 1000.— im Todesfall;
3. Fr. 5000.— im Invaliditätsfall.

Dafür ist eine jährliche Prämie von 45 Rappen pro Schüler und Schülerin zu entrichten.

Diese außerordentlich günstigen Bedingungen konnten nur deshalb erzielt werden, weil es sich um eine Kollektiv-Versicherung mit mehreren tausend Versicherten handelt, und weil die Gesellschaften in der allgemeinen Schülerversicherung — zweifellos mit Recht — ein wirksames Mittel zur Popularisierung des Versicherungsgedankens erblickten.

Die Versicherung, in die auch die Lehrerschaft zu gleichen Bedingungen einbezogen ist, erstreckt sich auf alle Unfälle auf dem Wege zur und von der Schule (Velofahren inbegriffen), bei Spielen während der Schulzeit und während der Pausen, bei Benützung von Apparaten und Turngeräten unmittelbar vor oder nach Schluß des Unterrichts, bei Exkursionen, Ausmärschen, Schulreisen, beim Bad- und Schwimmunterricht, beim Schlittschuh- und Skilaufen und Schlitteln, sofern es sich um Veranstaltungen der Schule handelt.

Die Versicherung ist unter der Voraussetzung und in der Erwartung abgeschlossen worden, daß die Prämie von den Eltern der versicherten Schüler bezahlt werde. Wir sind überzeugt, daß wir in dieser Erwartung nicht getäuscht werden. Die Eltern werden angesichts der Beruhigung, die ihnen die Versicherung bietet, das minime Opfer, das ihnen zugemutet wird, gerne bringen. Die Belastung ist für den Einzelnen geringfügig und kaum spürbar. In ihrer Gesamtheit sind die Kosten dagegen nicht unbeträchtlich. Sie können der Gemeinde in ihrer gegenwärtigen gespannten Finanzlage nicht aufgebürdet werden. Eine Übernahme der Prämie durch die Gemeinde kann nur im Falle eines strikten Nachweises der Unmöglichkeit der Leistung seitens der Eltern in Frage kommen.» -er.

Zürich. Konzert des Lehrerengesangsvereins Zürich. Am nächsten *Donnerstag*, den 31. Mai (*nicht* am Freitag, den 1. Juni) gibt der Lehrerengesangsverein Zürich sein diesjähriges Chor-Konzert im *Fraumünster*. Wie in den beiden letzten Jahren, hat Kapellmeister *Denzler* auch diesmal wieder bei der Zusammenstellung des Programms zu dem reichen Werke von *Joh. Brahms* gegriffen. Aus dem fast unerschöpflichen Born dieser vollendeten Chormusik wurden für die Aufführung einfachere Gesänge gewählt: «In stiller Nacht», «Ich fahr dahin», «Die Wollust in den Maien», das graziöse rheinische Volkslied «Der bucklige Fiedler» und das leidenschaftliche «Der Falke». Eine ganz köstliche Gabe voll schöner Klanglichkeit ist «Vineta». Durch eine vortreffliche Schule ist der Chor gegangen, indem er sich mit erstem

Mühen durch das Studium einer Motette in die Gedankenwelt und den Stil von *J. S. Bach* vertiefte. Aus dem groß angelegten Werke wird der monumentale erste Satz: «Singet dem Herrn ein neues Lied» zum Vortrag gebracht. Dieses Chorprogramm wird umrahmt von Orgelmusik, Werken von *J. S. Bach*, die Herr *Ernst Isler*, ein Meister auf dem majestätischen Instrumente, spielt. Und unser glänzender Geiger, Herr Konzertmeister *K. Wenz*, wird sich mit Herrn Isler vereinigen zum Vortrag einer Sonate von *Tartini* und eines Adagios von *Reger*. — Es wird eine Freude sein, in dem hoch gewölbten Gotteshause eine Stunde so schöner Musik zu lauschen. Der Besuch der Aufführung unserer Lehrersänger sei bestens empfohlen. Noch sei darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Lehrervereins Zürich die Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise erhalten. *E. M.*

☞☞☞	Kurse	☞☞☞
-----	--------------	-----

— *Voranzeige.* Herr Dr. W. Franke, Studienrat am Lessinggymnasium Frankfurt a. M., hat sich auf Wunsch bereit erklärt, den kunstpädagogischen Einführungskurs in die Kunstdenkmäler mittel- und süddeutscher Städte (vergl. Programm in der Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 37, Seite 350/51, vom 16. IX. 1922), der bei allen Teilnehmern großen Beifall fand (vergl. Besprechung Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 43, Seite 413/414 vom 28. X. 1922), am 1.—15. August 1923 zu wiederholen. Gesamtkosten außer Bahnfahrt und Paßvisum, das durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulates in Zürich auf 10 Fr. herabgesetzt wird, betragen ca. 140 Fr. Das ausführliche Programm erscheint im Juni in den Fachblättern. Weitere Auskunft an Interessenten durch frühere Teilnehmer: Fr. Hedwig Bänninger, Humlikon, Zürich; Ernst Leuenberger, Langnau, Bern; Hans Lumpert, St. Gallen und Bezirkslehrer A. Müller, Muri, Aargau.

— Am 14., 15. und 16. Juli findet der *Würzburger schulgesehng-pädagogische Fortbildungskurs* für Gesanglehrer aller Schulgattungen statt. Näheres durch den Kursleiter Raimund Heuler, Würzburg, Harfenstr. 2.

☞☞☞	Ausländisches Schulwesen	☞☞☞
-----	---------------------------------	-----

England. Die englischen Lehrer haben, wie bereits berichtet wurde, grundsätzlich, doch unter gewissen Bedingungen, einem Lohnabbau von 5% zugestimmt. Eine dieser Voraussetzungen ist, daß die betr. Gemeinde ihre Lehrer nach der sogenannten Burnhamscale, einem zwischen den englischen Erziehungsbehörden und der Lehrerschaft seinerzeit getroffenen Abkommen, besolde. In Gemeinden, die mit ihren Lehrerbessoldungen unter den Ansätzen dieser Vereinbarung blieben, und wo nun doch 5% abgezogen werden sollen, sind die Lehrer mit dem Ausmaß des Abbaus nicht einverstanden. In Lowestoft, an der Ostküste, und in Croydon, südlich von London — dem englischen Flugplatz — ist es zu eigentlichen Streiken gekommen. In Lowestoft hat der Schulrat 125 Lehrer entlassen, und in Croydon sind es sogar deren 540, die den Streit mit der Schulbehörde aufgenommen und vorläufig den Unterricht eingestellt haben. Die Lehrer sowohl als die Schulbehörden versuchen in großen öffentlichen Versammlungen die Bevölkerung aufzuklären. Dabei zeigt sich, daß die überwiegende Mehrzahl der Bürger, vorab die Eltern der schulpflichtigen Kinder auf Seite der Lehrerschaft stehen und sich in Resolutionen gegen die Maßnahmen der Schulbehörden aussprechen. Trotzdem hat der Schulrat von Lowestoft für die Eröffnung der Schulen nach den Osterferien 125 neue Lehrkräfte — z. T. unpatentierte, aber auch solche mit höheren Studiaausweisen — gewählt und verspricht den Steuerzahlern eine Ersparnis von £ 6000, sowie eine bessere Ausstattung der Schulen, die wegen der hohen Lehrergehälter in den letzten Jahren allzu sehr haben eingeschränkt werden müssen (als ob nicht eine arbeitsfreudige Lehrerschaft die beste Ausrüstung einer Schule wäre). In Croydon sind durch Vermittlung des Generalsekretärs des englischen Lehrervereins N U T die Lehrer zu Verhandlungen geneigt, und so sieht die gesamte englische Lehrerschaft mit großer Spannung der Erledigung der beiden Streitfälle entgegen, welche die betr.

Lehrergruppen mit ruhiger Entschlossenheit zu einem für sie siegreichen Austrag zu bringen hoffen. — —

Nach neueren Mitteilungen haben die Lehrer in Croydon den Unterricht inzwischen wieder aufgenommen unter der Bedingung, daß durch eine von der Schulbehörde und der Lehrerschaft zu gleichen Teilen bestellten Kommission der Umfang der Lohnabzüge nochmals geprüft und daß gleichzeitig die Auslegung des geltenden Besoldungsabkommens vom April 1921 einem Schiedsgericht übertragen werde. — In Lowestoft dagegen dauert der Ausstand weiter. Von 7300 Schülern besuchen rund 4300 den Unterricht bei den neu angestellten Lehrkräften. Für die übrigen 3000 Kinder, deren Eltern trotz aller möglichen Überredungskünste und Drohungen seitens der Schulbehörde auf der Seite der streikenden Lehrer stehen, haben diese eine Art Horte eingerichtet. Eine sechsköpfige Abordnung der lokalen Schulbehörde hat beim Erziehungsdepartement in London vorgesprochen und ist mit allerlei guten Ratschlägen heimgekehrt; doch steht die Lösung der Streitfrage noch aus.

F. K.



Kleine Mitteilungen



— Die gegenwärtige ökonomische Stellung der ungarischen Lehrer. Ein ungarischer Elementarlehrer erhält zu seinem Grundgehalt von 1250—1500 Kronen jährlich eine monatliche Teuerungszulage von 25,600 Kronen. Dieses Anfangsgehalt erhöht sich in vier Altersstufen bis auf 4000 Kronen Grundgehalt und 40,000 Kronen monatlicher Teuerungszulage. Die maximalen Monatsbezüge betragen demnach etwas über 40,000 Kronen, in unser Geld umgerechnet knapp 50 Franken. Mit diesem Monatslohn kann der Budapester Lehrer kaufen — bei einem Kilopreis für Brot = 430 K. Fett = 2500 K., Fleisch = 2400 K. — 93 kg. Brot oder 16 kg. Fett oder 16 $\frac{2}{3}$ kg. Fleisch oder zwei Paar billige Damen- oder Herrenschuhe. Eine Dreizimmerwohnung kostet in Budapest anderthalbmal diesen maximalen Monatslohn. Die Bürger-schullehrer (Sekundarlehrer) haben die nämlichen Teuerungszulagen und stellen sich also nicht wesentlich besser.

Wir erhalten diese Angaben aus zuverlässigen Lehrerkreisen in Budapest, und wir möchten sie allen denen, die noch überlegen, ob sie ein Ungarkind aufnehmen wollen oder nicht, recht warm zur Beherzigung empfehlen. Anmeldungen für den nächsten (29. Mai) oder einen späteren Kinderzug aus Budapest nimmt heute noch die Zentralstelle für Ungarkinder in Bern, Schanzeneckstr. 13, dankbar entgegen.

H. B.



Bücher der Woche



Lüttge, Ernst: *Dichterkunde*. Kindertümliche Literaturgeschichte in Unterrichtsbildern. 1922. Ernst Wunderlich, Verlagshandlung, Leipzig. 224 S.

Körner, Theodor: *Zriny*. (Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, 28. u. 29. Bd.) 1923. Julius Beltz, Langensalza. 88 S.

Storm, Theodor: *Immensee*. (Obige Ausgabe, Bd. 30.) 1923. Obiger Verlag. 48 S.

Lobsien, Willh.: *Letzte Fahrt und andere Novellen*. (Obige Ausgabe, Bd. 31.) 1923. Obiger Verlag. 48 S.

v. Hebbel, Friedrich: *Meine Kindheit und Gedichte*. (Obige Ausgabe, Bd. 32.) 1923. Obiger Verlag. 64 S.

Garber, Otto: *Smöken und andere Novellen*. (Obige Ausgabe, Bd. 33.) 1923. Obiger Verlag. 40 S.

Gansberg, Fritz: *Kinderheimat*. Lesebuch für das zweite Schuljahr. Ausgabe A. 120 S., Ausgabe B. für Landschulen 116 S. 1923. Julius Beltz, Langensalza.

Huer, Reinhard: *Was das Herz bewegt*. Deutsche Gedichte für den Schulgebrauch. 1923. Julius Beltz, Langensalza. 112 S.

Timm, Heinrich: *Geschichte des deutschen Volkes*. (Der mecklenburgischen Jugend erzählt.) 1923. Julius Beltz, Langensalza. 156 S.

Arbeitsgemeinschaft für Geschichtsunterricht des Bremischen L.-V.: *Geschichtsunterricht im neuen Geiste*. I. Teil: Urgeschichte. 1923. Jul. Beltz, Langensalza. 154 S.

Burger, E. u. Rothe, R.: *Die Quelle*. (Vereinigte «Monatshefte für Pädagogische Reform» und «Kunst u. Schule» des Österreich. Schulboten. 73. Jahrg. 1.—4. Heft). 1923. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien.

Marshall's *Bilderatlas zur Tierkunde*. III. Die Vögel. 1922. Bibliographisches Institut, Leipzig. 176 Holzschnitte und 70 Ätzungen. Grundzahl 11 M.

Kotzurek, H. u. Kupka G.: *Sittenlehre*. Handbuch des Moralunterrichtes für Eltern und Lehrer. 1922. Reichenberg, Verlag Paul Sollar's Nachfolger. 394 S. Tschech. Kr. 42.80.

Leemann, Lydia: *Die sittliche Entwicklung des Schulkin-des*. Inaug.-Dissertation. 1923. Beyer u. Söhne, Langensalza. 124 S.

Gersbach, Fritz: *O, sei mir begrüßt. Wenn deine Lieben von dir gehn. (Männerchöre.) Die Nacht. Das Abendläuten. Heimweh. Zum Sylvester. Weihnachtsglocken. Der Waldsee.* (Für Sopran, Tenor und Baß.) Baseliertermarsch 1921. 1923. Verlag Hans Willi, Cham, Schweiz. 25 u. 30 Rp.

— *Und ist halt doch kein Land so schön. Der Schalk. Abendlied. Dämmernd liegt der Sommerabend.* (Männerchor.) 1923. Selbstverlag, Basel. 25 Rp.

— *Mädchenlied.* (Frauenchor.) Hug u. Cie., Zürich. 25 Rp.

* * *

Heimatschutz. Heft 3 der Zeitschrift Heimatschutz bringt eine Reihe von Beiträgen aus dem *Züriland*. Wer läßt sich nicht einmal gern in das alte *Kilchberg* führen, das poetisch geweihte und doch wenig bekannte, stattliche Dorf? besonders wenn unser Führer ein so trefflicher Kenner von Geschichte und Siedelung ist wie eben Gottlieb *Binder*, dessen gehaltvolles Werk über *Kilchberg* unlängst erschien. — Aus dem Gebiet der Stadt Zürich wird von Dr. E. Stauber die *Wasserkirche* und ihr heutiger unwürdiger Zustand besprochen. — In anregenden und beziehungsreichen Zeilen umschreibt Prof. F. Hegi das erstaunlich vielseitige Arbeitsgebiet der Zürcher Heimatschutz-Sektion und die tiefen Quellen der heimatlichen Kultur, aus der ihr Kraft und Bestehen erwachsen.

— Die Jahresversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz findet Sonntag den 8. Juli in Neuenburg statt; die Delegierten versammeln sich dort bereits am Samstag Nachmittag.



Schweizerischer Lehrerverein



Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V.

Elektrische Bahn Loèche-le-Bains.

Im Nachtrag zum Reiseführer 1923 heißt es Seite 7 unter 67: «Louèche. Elektrische Bahn Loèche-le-Bains. Die Direktion gewährt in zuvorkommender Weise allen Mitgliedern des Schweiz. Lehrervereins Ermäßigungen, also nicht bloß den Inhabern der Ausweiskarte des Institutes der Erholungs- und Wanderstationen des Schweiz. Lehrervereins.» Die Betriebsdirektion berichtet uns nun, daß sie diese Verfügung zurückziehe und *nurmehr den Inhabern der Ausweiskarte der Erholungs- und Wanderstationen* des S. L.-V. die in der Ausweiskarte unter Nr. 18 zugewiesenen Ermäßigungen gewähre. Der neue Beschluß der Bahndirektion erscheint uns durchaus gerechtfertigt, indem sie dadurch unsern Mitgliedern im Besonderen das Wohlwollen entgegenbringt. Wir freuen uns dessen und hoffen, daß unsere Mitglieder Gelegenheit haben, dieses malerische Walliserthal durch die angenehme Fahrt mit der Loèche-le-Bains-Bahn besuchen zu können. *Die Kommission.*

* * *

Schweizerische Lehrerweisenstiftung. Vergabungen: Sektionskonferenz Unter-Rheintal (durch Hrn. A. Lenzlinger, Lehrer, Altenrhein) Fr. 75.—; Beitrag der reformierten deutschen Lehrerschaft des Kts. Freiburg (durch Hrn. J. Hubmann, Lehrer, Ried b. Kerzers) Fr. 48.75; Total bis und mit 23. Mai Fr. 3861.25. Unsern besten Dank für den Sammeleifer.

Das Sekretariat des S. L.-V.

Postscheckkonto VIII/2623.

Tel. Selnau 81.96

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.

Möbel

Größte und leistungsfähigste Firma der Möblierungs-Branche

Einige Vorteile: Lieferung franko. — Kostenlose Lagerung. — Bei Barzahlung großer Rabatt. — Bequeme Zahlungserleichterungen. — Bahnvergütung. — Unter Voranzeige empfangen wir Sonntags. 30/5

BASEL MÖBEL-PFISTER A.-G. ZÜRICH
Untere Rheing. No. 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof

Pfister

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Luzern Hotel-Restaurant Ochsen
Eisengasse 16. — Telefon 26.35.
Gut bürgerliches Haus mit bescheid. Preisen. Saal für Schulen und Vereine. 5 Minuten von Bahn und Schiff.
Mit bester Empfehlung 432 **E. Stäubli-Küttel.**

Café und Restaurant Flora, Luzern
gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac.
Garten-Konzerte. Ia. Küche.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 450

Luzern Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus WALHALLA
Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumliche ten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.
Telephon 8.96. 430 **H. Fröhlich.**

Meiringen Hotel Flora
empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. 512
Geeignete Lokale, Garten, Terrasse. **U. Fuhrer, Eig.**

MENDRISIO Pension Crou 73
Tessin. 450 m ü. M. Überaus sonnige, milde Lage am Fuße des **Monte Generoso**. Prachtige, schattige Terrasse. Großer Garten mit lauschigen Plätzchen. Wald. Schöne Ausflüge. Herrlicher, angen. ehmer Aufenthalt. Ia. Küche und Weine. Sehr gut geeignet für Luft und Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 7.—.

Meiringen Hotel Adler
Einfaches gutes Haus. Touristen und Gesellschaften bestens empfohlen. Telefon 51. 565 **C. Moor-Michel.**

Gasthaus und Mineralbad Mollis Restaurant und Pension (6 Min. v. Bahnhof) (Glarus)
Schöne Zimmer für Passanten und Touristen. — Altbekannte und bewährte Mineralquelle. — Saal für Vereine und Schulen. Schöne Gartenanlage u. Vereinslokale. — Mäßige Preise. 568 **A. Bamert-Heß.**

Murg a. Walensee „Schiffli“
Gasthaus - Pension
Schönste Lage unmittelbar am See, mild, ruhig, sonnig u. staubfrei. Herrlicher Ferienaufenthalt. Großer Gesellschaftssaal für Vereine und Schulen. Gut bürgerliche Küche. Post im Hause. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Prosp. verl. Höfl. empfiehlt sich 452
Der neue Besitzer: **Hubert Zeller.**

Volkshaus Neuhausen
Telephon 655 5 Minuten vom Rheinfal
Großer, schattiger Garten mit über 1000 Sitzplätzen. Prachtige Säle und Restaurationslokalitäten. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erwünscht.
548 Bestens empfiehlt sich **C. Gubser, Restaurateur.**

Nordfriesische Inseln Nordseepensionat Hinrichs Bad „Norddorf“ auf Amrum 555
Gute Verpflegung, inkl. Zimmer. Mark 15,000 täglich. Prospekte.

Hotel Post u. Kurhaus Oberalppaßhöhe am Oberalppsee 2038 m ü. M.
Bestes Familien- und Passantenhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Fahrwerke und Autos am Bahnhof oder **Hotel Sonne, Andermatt**; Telefon Nr. 26 Andermatt, oder Nr. 33 Oberalppaßhöhe. Besitzer: **Paul Nager**. Gleicher Besitzer: Hotel und Pension Sonne, Andermatt. 438

Kurhaus Pany Prättigau, 1250 m ü. M. Höhenluftkurort in geschützter, son- niger Lage. Geeignet für Ferienaufenthalt. Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pen- sionspreis inkl. Zimmer von Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 559

Pfäfers Gasthof Adler b. Bad Ragaz (Taminaschlucht)
empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. Großer schattiger Garten. Schöne Säle. Restauration und Zimmer. 461 **A. Kohler, Pfäfers.**

Pfäfers Hotel Löwen bei Bad Ragaz
mit großem schönem Garten und Saal, empfiehlt sich für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Pension, Restaurant. 459 **W. Mattie.**

Waldhotel Pradaschier ob Churwalden ist eröffnet
1384 m ü. M. In aussichtsreicher, staubfreier Lage. Mäßige Preise. Prospekte durch die Leitung. 550

Hotel Post, Rapperswil
Schulen und Vereinen bestens empfohlen (Preisermäßigung). Am Reisetag bis morgens 8 Uhr telefonieren genügt. Mäßige Preise. Telefon Nr. 43. Schöner Garten. 323 **Kälin-Stadler.**

Rapperswil Gesellschafts-Motorboote, Ruderboote
Empfehlen Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereinen unsere Motorboote zu Fahrten auf dem lieblichen Zürichsee. Lohnende Ausflugsunkte, wie Insel Ufenau, Lachen, Hurden, Pfäffikon etc.
Telephon 201 569

E. OSWALD & SÖHNE Rapperswil

Schulreisen, Vereinsfahrten Rheinfal — Schaffhausen
Kahnfahrten rheinabwärts nach **Eglisau**. Dampfboot rheinaufwärts nach **Stein a. Rh.** (Spezialfahrplan.) Auskünfte über Kosten, Anschlüsse, Reiseprogramme, Verpflegungsverhältnisse erteilt kostenlos 481 **Frauenfelder, Lehrer, Feuerthalen.**

Winterthur Bruderhaus Telefon 7.32
Wildpark. Aussichtsturm. 521
Ländliche Spezialitäten. Kaffee komplett. Es empfiehlt sich **Familie Hoffmann-Pfister.**

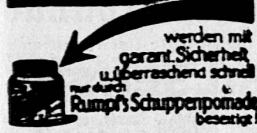
Gratis
Unterricht erhalten Käufer eines **Photo-Apparates**
Große Auswahl
Gebrauchte Kameras werden in Zahlung genommen.
Man verlange Katalog Photo-Bär
Löwenstraße 57 421

Für jeden Sport 483
für den Alpinisten, wie den Tennisspieler, für den Fußballspieler, Leichtathleten u. Turner liefern wir wirklich zweckmäßige Ausrüstung.
Verlangen Sie unsere **Spezial-Kataloge**: Nr. 24 S L für Tennis und Golf; Nr. 29 S L für Fußball, Leichtathletik, Hockey, Turnen, Boxen; Nr. 31 S L für Berg-Ausrüstung.
Fritsch & Co. SPORTHAUS ZÜRICH

Windjacken
wasserdicht, 4 Taschen für Herren und Damen Fr. 20.—, 25.—, 30.— bis 45.—
Eispickel
Eschenholz-Stiel aus Ia. Stahl Fr. 12.— und 15.—
Damen Fr. 14.—, Stock Fr. 10.—
Steigeisen
Ia., 8 Spitzen Fr. 10.—
10 Spitzen Fr. 11.—
Militär, 10 Spitzen Fr. 6.—
Gurten, per Paar Fr. 2.50
Rucksäcke
Jägerleinen, wasserdicht, breite Lederrücken, 1, 2, 4 Taschen Fr. 7.50, 10.—, 12.—, 14.—, 18.—, 20.—
Loden-Pelerinen
wasserdicht, Fr. 30.— bis 40.—
Gummi-Pelerinen
leichte, Fr. 25.— bis 35.—
Bergschuhe
Herren Fr. 35.— und 40.—
Damen Fr. 34.— und 36.—
Blaue Sportanzüge
Fr. 95.— und 110.—
Sporthosen
enorm billig 467
empfiehlt **M. Halder, Spitalg. 8, Zürich 1**
Verlangen Sie Preisliste

Antiquariat zum Rathaus
 W. Günter-Christen, Bern
 empfiehlt 345
Bücher
 jed. Genres zu billigsten Preisen
Einrahmungen aller Art
 Stets Ankauf von Bibliotheken,
 alter Bilder und Rahmen.

Kopf-Schuppen



Fr. 2.- d. Topf, 1. d. Coiffeurgesch.

Schul-Kinos

Ia. Apparate mit Malteserkreuz,
 Tageslichtwand und Transport-
 koffer von Fr. 200.- an, auch
 in Miete. Weilenmann & Jaeggi.
 Rämistr. 14, Zürich 1. Telefon:
 Hottingen 67.52. 570

PIANOS

Nur
 bestbewährte Fabrikate in
 großer Auswahl
E. Ramspeck, Zürich
 Klaviermacher, Mühlegasse 27 u. 29
 59/1

M.O.B. 1020m ü.M. Rougemont
Pension du Verger
 Sorgfältige Küche. Mäßige Preise
Miles Yersin, Besitz. 493



Die
 neue
 Reklame-
 Richtung
 für
 Leitungs-
 Annoncen
**Orell Füssli-
 Annoncen**
 Zürich 1.
 Zürcherhof

Musikalien

Hiefert rasch und preiswert
Alfred Wehrli, vorm. Phil. Fries
 Rämistraße 31, Zürich.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

RAGAZ Hotel u.
 Pension **Sternen**
 Telefon 61, Bahnhofstraße. Schönster und idealster Ausflugsort.
Taminaschlucht. Automobilverkehr. Großer schattiger
 Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höf. für Schulen, Gesell-
 schaften und Vereine 444 **F. Kempter-Stotzer.**

Hotel Schynige-Platte

2000 m ü.B. Großartiges Hochgebirgs-panorama.
 Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine.
 564 **K. Indermühle.**

Hotel Bahnhof Dachsen am Rheinfall

Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Park-
 anlagen, besonders Schulen und Vereinen zu empfehlen. Mittags-
 tisch für Schüler: Suppe, Fleisch und Gemüse à Fr. 1.60, Abende-
 essen zu Vorkriegspreisen. Referenzen zur Verfügung.
 498 Höf. empfiehlt sich **Familie Haury, Besitzer.**

Hotel Steingletscher am Sustenpaß Pension

1866 m 11-14 Fr.
 Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Paßverbindung zw.
Zentralschweiz und Berner Oberland (Wassen-Sustenpaß-
 Meiringen. Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen
 und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. 560
Familie Jossi, Meiringen.
Auto- und staubfrei!

„Speer“ Rapperswil

Hotel, Restaurant und Conditorei
 Bahnhofplatz.
 Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu um-
 gebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preis-
 ermäßigung. Es empfiehlt sich höflich
 363 **E. Hämmerle, Conditor, neuer Besitzer.**

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz Rigi-Kulm

Die Königin der Schweizerberge
 Vorteilhaftes Verpflegung und Logis für Schulen, Vereine
 und Gesellschaften.
Hotel Rigi-Staffel
 Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der
 Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller.
 Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. 546

RIGI Hotel Edelweiss

30 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
 Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig.
 Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. 352
 Beste Lage. Telefon.
 Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Hotel Rigi in Zug a. See

Große, schattige Terrasse. 381
 Empfiehlt sich Schulen und Gesellschaften für gute Küche
 und Keller bestens. Der Besitzer: **Syvan Weiß-Büttler.**

Seelisberg Hotel Bellevue

Elektr. Bahn ab Treib
 Nächst dem Bahnhof
 Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große
 Aussichtsterrasse. 464 **Besitzer: Arthur Amstad.**

Herr Lehrer! Kehren Sie mit Ihrer Schule im Hirschen Romanshorn

ein. Prima Verpflegung unter billiger Berech-
 nung ist Ihnen zugesichert. 422
A. Jung-Christen.

Hotel und Kurhaus Rosenlauri

Große Scheidegg-Route Meiringen—Grindelwald. Absteige-
 quartier der Schulen und Vereine. Dasselbst Gletscherschlucht
 Rosenlauri. Eine Perle des Alpenlandes. 449 **C. Brog.**

Bachtel-Besucher

Hotel Schweizerhof in Rütli b. Bahnhof
 empfiehlt sich den HH. Lehrern bestens für Schulen und Vereine.
 Schöner, schattiger Garten. Terrasse. Bekannt gute Küche. Mäßige
 Preise. **E. Amberg-Kägi.** 339

„Schweizerhalle“ - Schaffhausen

bei der Dampfschiffstation u. unterhalb der Festung Munot, 5 Mi-
 nuten vom Bahnhof. Großes Restaurant m. schönem, schattigem
 Garten, 500 Personen fassend. Infolge der schönen Lokaltäten
 (Bildersaal) und günstigen Lage angenehmer Aufenthalt. **FÜR**
Schulen besond. Preisbegünstigung. Gute Küche. Reelle
 Weine. Billige Preise. Telefon 11.39. Höflichst empfiehlt sich
 349 **R. Vogelsänger, Koch.**

Schweibenalp Kurhaus

oberhalb Gießbach, Brienzsee. Berner Oberland, 1150 m.
 Telefon 15. Prospekte. 415 **Paul Flück.**

SEELISBERG

Waldhaus Rütli Bürgerliches Haus
 Pension Fr. 8.— bis 10.—
 Große Terrassen und gedeckte Veranden. Schulen und
 Vereinen bei Reisen über Treib-Seelisberg-Rütli bestens
 empfohlen. Billige Preise. Prosp. verlangen. Telefon
 Nr. 10. 440 **Familie G. Truttmann.**

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen“

Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald.
 Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von
 Fr. 7.50 an. Prospekte. Telefon 9. 439 **A. Hunziker.**

Seelisberg Hotel Sonnenberg und Kurhaus

331
 in prächtigster Lage direkt über dem Rütli. Große Lokale für
 Schulen- und Vereinsessen zur Verfügung. Mäßige Preise bei
 bester Verpflegung. Geöffnet ab 1. Mai. **P. Haerti, Dir.**

SEELISBERG (Station Treib und Rütli) Lohnendes Ausflugsziel

Angenehmer Ferienaufenthalt **HOTEL WALDEGG**
 Den werten Herren Kollegen empfiehlt sich Unterzeichneter
 bestens durch gute Verpflegung und mäßige Preise.
 Telefon No. 8. 566 **J. Truttmann, alt-Lehrer.**

Hotel Adler, Solothurn

Große Säle. Eigene geräumige Stallungen. Soignierte
 Küche. Für Schulen Vergünstigungen. Mit höflicher
 Empfehlung 545 **E. Uebersax-Marti.**

Kurhaus Sörenberg

Bahnstation Schüpfheim. Waldreicher, alpiner Luft-
 kurort. 1165 m über Meer. Prospekt durch
Schmidiger-Lustenberger, Besitzer. 513

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

STANS **Hotel Adler** 487
 direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn.
 Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestration. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

Stansstad am Vierwaldstättersee
Hotel Freienhof
 empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens zum Ferienaufenthalt. Zentrale Lage für Touren. — Für Schulen und Vereine großer Saal und Garten zur Verfügung 429

STOOS 1300 m über Meer **ob Brunnen**
Hochalpenhotel, Kurhaus
 Gutes Familienhotel. Arzt. Eigene Sennerei. Butterküche. Illustrierter Prospekt. 478

Stanserhorn-Bahn **Stans** Winkelried-Denkmal
 Beliebter Ferien- u. Ausflugsort für Schulen u. Vereine
 479 **Hotel Engel** **Hotel Stanserhof**
U. Gabriel. Telefon 4 **Familie Flueller-Heß**
 Telefon 15
 Große Lokalitäten. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise.

HOTEL STANSERHORN BAHN
 1900 m ü. M. Schönstes Alpenpanorama der Mittelschweiz.
 Sonntagsbillette. Kombinierte Billette für Bahn und Hotel.
 Große Ermäßigung für Gesellschaften und Schulen.

Tschiertschen Graubünden 1350 m. ü. M.
 Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telefon. Elektrisches Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. Bescheidene Pensionspreise.
 Pensionen: Alpina, Brütisch, Jäger, Central, Kurhaus, Engi-Stocker, Erika. — Prospekte beim Kurverein und Pensionen. 534

Tschiertschen Pension Jäger
 Bürgerliches Haus in freier Lage. Große gedeckte Veranda. Bäder. Pension mit Zimmer Fr. 7.— bis Fr. 7.50. Vor- u. Nachsaison Fr. 6.50. 542 **J. Jäger,** Besitzer.

Reise ins Wäggitäl
 Lesen Sie vorerst den illustrierten **Führer**
 533
 enthaltend: Beschreibung des Kraftwerkes; Neueste Werkaufnahmen; Übersichtsplan.
 Erhältlich für Fr. 1.30 im Verlag **Schweizer. Automobilverkehr Richterswil**

Schulreise über den Zugerberg-Roßberg nach Walchwil 247
 Es empfiehlt sich bestens **Hotel Kurhaus am See**
 Großer Garten, selbstgef. Küche, A. Schwyter-Wörner, Küchenchef



Hotel Paradis Weggis 427
 Unvergänglich schöne Ferien verbringen Sie im Freie Lage a. See; Pension v. Fr. 8.— an. Prospekte v. H. Huber, Bes.

Weesen Wallensee Weesen
HOTEL BAHNHOF
 Besitzer: **H. Probst**
 nimmt gerne während der ganzen Saison Schulen und Vereine auf zu mäßigen Preisen. Platz für 300 Personen. Gartenwirtschaft. **Kollegen, das ist unser Fall!** 420

Weggis Hotel u. Pension **St. Gotthard**
 Bevorzugt von Vereinen. Günstige Arrangements für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift. Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich A. Hofmann-Gut. 420

ZUG Hotel Zugerhof am Bahnhof
 Spezialpreise für Mittagessen an Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich **A. R. Custer,** Besitzer. 390

Bad Hinter-Lützelau (Weggis)
 Schön gelegenes Kurhaus am See. Bäder Massage. **Idealer Ferienaufenthalt** (Pensionspreis von Fr. 8.— an)
 Telefon: Vitznau Nr. 25. Post und Schiffstation: Weggis. 557

Weissenstein b. Solothurn 409 1300 m ü. M.
 Bestbek. Aussichtspunkt d. Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis z. Montblanc. Von Stat. Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei i. 2¹/₂ u. v. Oberdorf o. Gänsbrunnen i. 1¹/₂ Std. bequ. erreichb. Für Schulen u. Vereine billige Spezial-Preise. Verl. Sie ausf. Off. durch **K. Jlli.**

Wengen Hotel Eiger
 Gut bürgerliches Schweizerhaus II. Ranges. Angenehmer Kuraufenthalt, schöne Touristenzimmer. Gute Küche. Mäßige Preise. Direkt bei Post und Bahnhof. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. Prospekt durch **K. Fuchs-Käser.** 300

Städtischer Wildpark
 (Station Gontenbach der Sihltalbahn)
 Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens **E. Hausammann.** 506

Zugerland
 Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. — Historisches Museum, einziges Fischereimuseum in der Schweiz, apitisches Museum, Fischbrutanstalt. Europäisch berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen**, Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** u. in **Oberägeri**. Sanatorien und Kinderheime im **Aegerital**. Morgartendenkmal u. Kapelle, **Gubelhöhe-Zugerapli** u. **Rößberg** (Bergsturz), **Walchwil**, das Zugerische Nizza, Metall- u. elektr. Industrien Zug-Dampfschiff auf dem Zugersee — Tram u. Drahtseilbahn nach Zugerberg; Elektr. Straßenbahn von Zug u. Baar nach Menzingen u. dem Aegerital. Tourenvorschlüge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau** in Zug. Telefon 78. 404

Zugerberg Kurhotel Schönfels
Restaurant Châlet
 1000 Meter über Meer. Beliebter Ausflugsplatz. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. **Bequem erreichbar.** 359 **Direktion: P. Pasel.**

Amerikanische Buchhaltung
 lehrt brieflich mit Garantie
Trenhard-Institut A.-G., Basel
 Prämierung der besten Arbeiten mit Bar-Preisen von total Fr. 3000.— Prospekte gratis und franko.

Naturfreunde
 finden beste Unterkunft am **SILSERSEE**
Hotel Barblan Zimmer von Fr. 5.— an m. Pension v. Fr. 16.— an
Pension Privata Zimmer von Fr. 3.— an m. Pens on v. Fr. 10.— an
Sils Maria (Engadin) 567
 Familie **Bezzola-Barblan.**

Rosetten,
 Armbinden, Mäschchen, Bänder und Knöpfe für Vereine
S. Emde, Storchengasse 7 **Zürich.** 295/3

Kurhaus Hasenstrick
 am Bachtel (Zürcher Oberland). Wundervolle Lage; wohl eines d. schönsten Plätzchen d. Schweiz!
Guet u. gnuog u. billig
 Bitte Prospekte vom Besitzer; 337 **Heß Henri.**



Gottfried Keller-Werke
 komplett (6 schön geb. Bände) nur Fr. 15.—, per Nachnahme. **R. Réhaus,** Elisabethenstr. 28, **Zürich.** 553

Für **Schulreisen**
 bringt sich in empfehlende Erinnerung das direkt am **Bodensee** in der Nähe Romanshorn's gelegene 396

Bad Uttwil
 Spezialpreise für Schulen. Großer Garten. Große Säle. Telefon 3
 Der Wirt: **A. Stocker.**

Jeune fille
 serait reçue de mi-juillet à mi-août chez institutrice pour se perfectionner dans la langue française.
 S'adressez chez Mlle J. Calame, inst., Fleurs 10, La Chaux-de-Fonds. 502

Die Mitglieder des Schweizer Lehrervereins sind ersucht, gefl. die **Inserenten** dieses Blattes zu berücksichtigen.

Alkoholfreie Restaurants in Basel

Z' Basel an mim Rhi, jo do müchti sy!
Weißt nid d'Luft so mild und lau, und der Himmel isch so blau
An mim liebe Rhi!

Schulen, Vereine bitten wir um vorherige Anmeldung (mindestens 3 Stunden vorher, und Mittagessen nicht vor 1 Uhr).

Kaffeehalle und Alkoholfreie Speisehalle Clara-graben 123, Telephon 33.77, im Zentrum von Klein-Basel, großer, schattiger Garten und Säle für über 500 Personen.

Alkoholfreies Restaurant Baslerhof und Christliches Hospiz, Äschenvorstadt 55, Telephon 47.50, an bester Verkehrsstraße Groß-Basels, sehenswerte Lokale, Raum für 400 Personen.

Heumattstraße 13, in nächster Nähe des Bundesbahnhofs, Telephon 48.97, Platz für 150 Personen.

Alkoholfreies Restaurant zur Mägd, St. Johann-vorstadt 29, Tel. 12.70, Zunftsaal mit Platz für 300 Personen

Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengäßlein 10, Telephon 63.02, Aufgang vom Marktplatz, Platz für 80-100 Personen.

Extra-Preislisten stehen auf Verlangen gerne zur Verfügung.

Verein für Mäßigkeit u. Volkswohl

Göscheneralp Hotel Dammagletscher

Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476 Der Besitzer: **Ant. Tresch.**

Diapositive 8,5x10 cm 556
Wertvolles Anschauungsmaterial für obere Klassen der Realschulen u. Seminarien, über Güterzusammenlegungen aus allen Landesteilen der Schweiz. Alte u. neue Planbilder. Verl. Sie Verzeichnis u. Preisliste von **G. Albrecht**, Grundbuchgeometer, Schaffhausen.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch**, Bücher-Experte, Zürich Z. 68. 74

Sie wischen falsch!

Nach dem Auftragen von Schuhcreme „RAS“ sollen die Schuhe sofort gebürstet werden. (Nicht ganz trocknen lassen!) Sie erhalten dadurch überraschend schnell einen tief schwarzen Hochglanz. 95
A. Sutter, chem.-technische Fabriken, Oberhofen.

Photo-Weller

Neue Beckenhofstr. 33
Zürich 6

Telephon H. 38.35 u. H. 29.17
Spezialität: 519
Vergrößerungen, Retouchen, Diapositive, color.

Für die Ferien empfehlen wir:

200 Ausflüge von Zürich

Ein Ratgeber und Führer größerer und kleinerer Ausflüge durch die ganze Schweiz.

Bearbeitet von Pfarrer **E. Thomann**.

Preis Fr. 4 — gebunden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom **Schweizer Druck- und Verlags-haus Reinhardstr. 7, Part., Seefeld.** 507

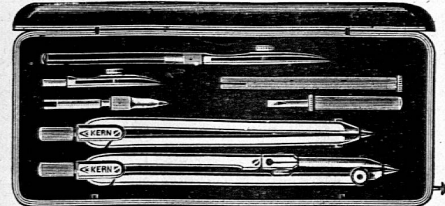
Gegründet 1819
Telephon 112

Kern

AARAU

Telegramm-Adresse:
Kern, Aarau

Präzisions-Reisszeuge in Argentin



In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich. Kataloge gratis und franko. 60

Was?

Sie photographieren u. wissen nicht, daß alles, was Sie brauchen, am vorteilhaftesten kaufen im Spezialgeschäft für Amateure

Gebr. Photo-Bischof

Rindermarkt 26 Zürich 1

Alle Amateurarbeiten. Apparat-Reparaturen. Tausch. Teilzahlung. Feldstecher 6, 8, 10 fach. Prompter Versand überallhin. Gratskatalog.

Möbelwerkstätten

Pfluger & Co.

Kramgasse 10, Bern

Altrenommierte Firma für gediegene

Braut-Ausstattungen

zumäßigen Preisansätzen. Große Ausstellung in Musterzimmern für jeden Stand. Lieferung franko ins Haus. Garantie unbeschränkt. Lagerung gratis bis Bedarf. Coulante Bedingungen.

Italienisch

Als Nachschlagewerk zur Weiterbildung empfehlen wir: Hunziker **Sommario di Grammatica italiana**. Wird auf Verlangen zur Einsicht überreicht. Art. Inst. Orell Füssli-Verlag, Zürich. 554

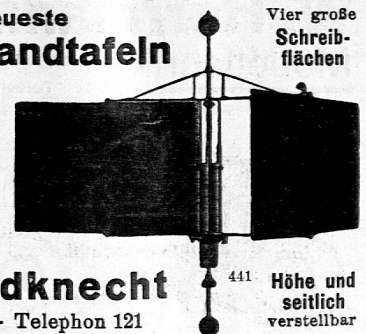
Neueste Schulwandtafeln

Vier große Schreibflächen

Pat. 37 133

Fabrikat unübertroffen

Prima Referenzen



L. Weydknecht

ARBON — Telephon 121

Höhe und seitlich verstellbar

Schreibhefte

Schulmaterialien

Ernst Müller, Lehmann & Co. Zürich

Schuldbetreibung und Konkurs Verkehrshefte (blau und grün)

Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen, bei

Otto Egle, Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)

Lachappelle

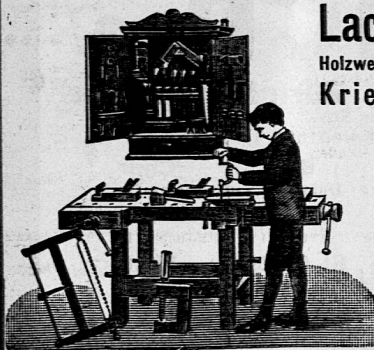
Holzwerkzeugfabrik A.-G. Kriens-Luzern

Leistungsfähigste Fabrik für Einrichtungen für

Handfertigkeitkurse

„Triumph“

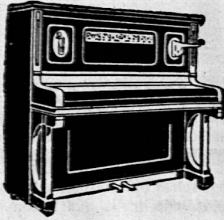
Hobelbänke mit neuester verstellbarer Patentführung. Beste Qualitätsware.



PIANOS

**Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten**

25



Hauptvertretung der
BURGER & JACOBI
und
SCHMIDT-FLOHR-PIANOS

Spezial-Atelier für
künstl. Geigenbau
und Reparatur

Größte Auswahl in
**Noten für jeglichen
musikalischen
Bedarf**

Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei

Hug & Co., Zürich

Sonnenquai 26/28 und Helmhaus

Wegen Todesfall zu verkaufen schönes, gutgebautes Haus

im Appenzellerland. Passend für Ferienkolonie. Staubfreie, sonnige Lage, ca. 830 m ü. M. Gute Straße.

Offerten unter Chiffre L. 499 Z. an Orell Füßli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. 499

Kaufen Sie sofort

bald werden die Preise steigen!

8000 m Herrenstoffe, Phantasie, 140 cm br. Fr. 9.75 u. 4.75.
5000 m Gabardine, reine Wolle, in allen Farben, 130 u. 110 cm breit Fr. 7.90 u. 6.90.
10000 m Hemden-Fianelle, Oxford extra, engl. Zephirs, Panama etc., 80 cm Fr. 1.65, 1.40, —.85.

10000 m Schürzenstoffe, Merinos, Hidron, Vichy, Köper, Satin foul, Fr. 2.—, 1.85, 1.55.
5000 m Bettuch, weiß, doppel-fädig, extra, 165 cm Fr. 3.15.
Wir verkaufen zu herabgesetzten Preisen: Indienne, Bazin, Kölsch, Wollkrepp, Futterstoffe etc.
Verlangen Sie Muster.
Sendungen gegen Nachnahme.
Bianchetti Fratelli, Locarno. 375



37
Ärztlich bestens empfohlen. — Erhältlich in allen größ. Städten. — In Delikatessen-, Reform- u. Veg. Speisehäusern. — Wo keine Verkaufsstellen, direkter prompter Versand.

Hoinkes & Cie.
Liebfeld, Bern und
Zürich 4, Werdstr. 60

Viele Dankschreiben

Zu verkaufen

Ferienheim, Erholungsheim

496

Im **Appenzeller-Hinterland**, 900 m über Meer, ist an freier, sonniger Lage, mit Ausblick in das Alpsteingebirge, ein schönes Heimwesen mit großem, frischrenoviertem Wohngebäude (Stallung, Scheune, Licht und Wasser) **preiswert zu verkaufen**. Reflektanten erhalten Auskunft u. Photos gerne und wollen sich gefälligst wenden an: **Postlagernd K 100, Waldstatt.**



Eigenes Fabrikat

aus reinwollenen Qualitätsstoffen
und erstklassigen Maßzutaten.

Kammgarn-

Anzüge, ganz auf Kamelhaar gearbeitet, in allen kuranten Herrengrößen (für Brustumfang von 88—108 cm) vorrätig,
in schwarz und marineblau

Fr. 95.—

in Nouveautés: Fr. 100.— bis 120.—

Tuch A. G.

Werdmühlepl. 3 **Zürich** Uraniastraße

Filialen und Dépôts:

Basel Schifflande 2	Biel Dufourstr. 7	Chur Grabenstr. 394
Glarus Hauptstraße	Herisau Patz 11	Luzern Pilatusstr. 15
Olten Kirchgasse 29	St. Gallen Bankgasse 6	Thun Bälliz 12

Achtung! Neuerung!

196

Schulwandtafeln aus Rauchplatte



werden nur noch mit nebenstehender Fabrikmarke geliefert. Dieses Fabrik- und Erkennungszeichen bürgt für erstklassige Ware und ernste Garantiepflicht. Die in unseren Schulen seit zirka 20 Jahren in vielen tausend Exemplaren eingeführten Rauchplatten-Wandtafeln werden in allen Systemen ausgeführt
Man verlange Prospekte. Musterzimmer.

G. Senftleben - Zürich 7

Plattenstraße 29 — Telefon: Hottingen 53.80

W. Herrmann-Lips, Zürich 1

Möbelfabrik vormals **H. Lips** **Tapiserie**

Telephon: Seinau 59.90

Ecke Löwenstraße/Gerbergasse beim Hauptbahnhof



liefert seit 50 Jahren komplette Wohnungseinrichtungen, einzelne Zimmer, Kleinmöbel etc.

Möbel- und Dekorationsstoffe, Vorhänge-Stores etc.

Beste Referenzen aus den Kreisen der tit. Lehrerschaft. 392